

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUWO

NUMMER 12 - 18. Jahrgang

BERLIN, 22. MÄRZ 1966

0,40 MDN / INDEX: 31 7 62



**Erster Auswärtssieg des FC Rot-Weiß Erfurt, erste Heimmiederlage des FCK
Motor Steinach verdrängte Wismut Gera - 1. FC Union zog mit Cottbus gleich
In Londoner Briefmarkenausstellung wurde der Jules-Rimet-Pokal gestohlen**



DIENEUEFUSSBALLWOCHE FUWO

Langsam, bedächtig fast, erhob er sich. Das lag jedoch weniger an seinem Alter. Sein frisches Gesicht, sein drahtiger, den ehemaligen Sportsmann verratender Körper standen im Gegensatz zu seinem schlohweißen Haar, strafte die 60 Jahre, die sein Paß ausweist, fast Lügen. Man spürte es, daß er sich einer Pflicht zu unterziehen hatte, die ihm wenig angenehm war, ein Thema zu behandeln hatte, das seinen Auffassungen zuwiderlief. Man wußte aber gleichzeitig, daß er das einfach tun mußte, in einem guten Sinne dazu gezwungen war, eben um seine Meinung darzulegen, die seiner Kollegen auch.

So klopfte Harold Palmer vom „Evening Standard“ am Vorabend des Europapokalspiels zwischen dem 1. FCM und West Ham im kleinen, gemütlichen „Tannengrund“-Gasthof an sein Glas. Er zögerte noch ein wenig, sprach dann langsam, sich jedes Wort überlegend, jeden Satz genau abwägend.

„Ich weiß zu dem ersten Male in Ostdeutschland“, sagte er. „Ich muß gestehen, daß mir und meinen Kollegen hier alle Möglichkeiten eingeräumt wurden. Ich bin bisher noch nicht dazu gekommen, das Wort ‚bitte‘ zu sagen. Danke jedoch sage ich ständig, weil hier alles aufs beste organisiert wird.“

Dann sprach er davon, daß es ihm einfach peinlich ist, daß DDR-Sportjournalisten die Einreise nach England verweigert wird, daß er und seine Kollegen sich dafür einsetzen, dieses Unrecht nicht geschehen zu lassen. Seine Worte kamen von Herzen, hinter ihnen stand die ganze Persönlichkeit dieses Mannes, dem Fairneß über alles geht, der in mancherlei Hinsicht anderer Auffassung ist als wir, der aber gegen alles kämpft, was dem Gedanken des Sports entgegensteht.

Dann verlas er ein Telegramm, das alle in Magdeburg weilenden englischen Journalisten an die in London tagende Konferenz der britischen Sportjournalisten richteten (siehe nebenstehendes Faksimile):

„Wir senden der Jahreshauptversammlung der britischen Sportjournalistenvereinigung unsere Grüße aus Ostdeutschland und möchten unsere Stimme den Protesten gegen das Einreiseverbot für ostdeutsche Sportjournalisten nach Großbritannien anschließen.“

Wir haben jede mögliche Unterstützung und beste Arbeitsbedingungen von unseren ostdeutschen Kollegen erhalten, ganz zu schweigen von der persönlichen Gastfreundschaft.

Wir hoffen, daß diese Botschaft dazu beiträgt, die Entschlossenheit des englischen Sportjournalistenverbandes zu stärken, das unfaire Einreiseverbot gegenüber den Sportjournalisten, die jetzt hier mit uns zusammen sind, aufzuheben.“

Harold Palmer setzte sich wieder. Man merkte ihm an, daß es nicht einfach für ihn war, sich mit dieser für ihn beschämenden Tatsache auseinandersetzen zu müssen, glaubte seiner Versicherung, sich weiter gegen dieses Verbot auszusprechen, das nicht von England, sondern von der NATO ausgeht und, wie wir wissen, in Bonn seinen Ursprung hat.

★

Inzwischen beschloß die Jahreshauptversammlung der britischen Sportjournalistenvereinigung, auf der dieses Telegramm verlesen wurde, deshalb eine Abordnung zu Premierminister Wilson zu entsenden und Protestschreiben an den britischen Presseverband, an die NATO, die FIFA und den Internationalen Sportpresseverband zu richten.

—ks—

ZUM TITELBILD:

Der junge Dresdner Halbstürmer Kreische bot in Karl-Marx-Stadt beim 2:1-Sieg seiner Dynamo-Mannschaft eine hervorragende Partie. Er schoß das Ausgleichstor und bereitete den Siegestreffer vor. Wir wünschen, daß die sichtbare Aufwärtsentwicklung des jungen Spielers auch weiterhin anhält! Diese Szene stammt aus dem Treffen des Vorsonnabends gegen den FC Vorwärts und zeigt Kreische in Aktion gegen Fräßdorf.

Foto: Berndt



Kein Tanz mehr in der Turnhalle

In der fuwo Nr. 8 vom 22. Februar hatte DFV-Vizepräsident Günter Schneider eine Anfrage an den Rat der Gemeinde Wüstenbrand gerichtet, da die einzige Turnhalle des Ortes für vier Wochen allen Sportlern versperrt blieb, weil in dieser Zeit dort Tanz- und Faschingsveranstaltungen stattfanden. Darauf erhielt die fuwo jetzt von Bürgermeister Bigus folgendes Antwortschreiben:

„Wir haben diesen Artikel in der Volksvertretung und im Rat durchgesprochen. Grundsätzlich möchten wir betonen, daß dem Rat nichts bekannt ist, daß die Turnhalle für die Sportler sowie für den Sportunterricht für vier Wochen gesperrt war oder eine Sperrung vorgesehen ist. Ein derartiger Beschluß bzw. eine solche Maßnahme wurde im Rat nie festgelegt. Eines ist aber Tatsache, daß wir uns von seiten des Rates und unter Hinzuziehung der betreffenden Organisation schon mehrmals damit beschäftigt haben, eine Lösung in der Turnhalle zu finden. Der in Ihrer Zeitschrift veröffentlichte Artikel hat dem Rat erneut zum Bewußtsein gebracht, daß es im Hinblick auf die Einführung der 5-Tage-Arbeitswoche jede 2. Woche unbedingt notwendig ist, jegliche Tanzveranstaltungen aus der Halle herauszunehmen, um mehr Möglichkeiten für die sportliche Betätigung unserer Werktätigen zu schaffen. Der Rat der Gemeinde hat aus diesem Grunde bei der Deutschen Notenbank einen Rationalisierungskredit beantragt, damit noch in diesem Jahr das im Ort vorhandene Volkshaus zum Kulturzentrum der Gemeinde ausgebaut werden kann. Wir hoffen, daß damit die Angelegenheit im Sinne aller Beteiligten geklärt wird.“

Bitte noch einmal die Ergebnisse

Ich würde sehr glücklich sein, wenn Sie noch einmal die Ergebnisse von den Spielen der DDR-Nationalauswahl in Mexiko und der Nachwuchsmannschaft in Afrika veröffentlichen könnten. Ich habe von dieser Tournee gelesen, kenne aber nicht die Ergebnisse.

Guy Cipriani, Trois-Vevres (Frankreich)

Die deutsche Nationalmannschaft hat bei einem internationalen Turnier in Mexiko-Stadt gegen Chivas Guadalajara 4:4, gegen Atlas Guadalajara 1:2, gegen Sparta Prag 2:3, gegen FC Amerika 4:0 und gegen Vasco da Gama 2:0 gespielt sowie abschließend ein weiteres Freundschaftsspiel gegen Universidad Mexiko-Stadt mit 4:2 gewonnen. Die deutsche Nachwuchsauswahl hat im Irak, in der

To the chairman of the Sports Writers Association at the annual meeting at the Albion, Fleet Street, London, March 16th, 1966.

We send from East Germany our greetings to the annual meeting of the Sports Writers Association and wish to add our voices to the arguments against the ban of East German sports writers from Britain.

We have received all assistance and professional courtesies, not to mention personal hospitality, from our East German colleagues.

We hope this message will help to strengthen the resolve of the Sports Writers Association to break the unfair travel ban on the sports journalists who are now here with us.

Signed....

Bryon Butler
Harry Miller
John Oakley
Harold Palmer
Poy Feskett
Steve Richards
Clive Foye

Bryon Butler
Daily Telegraph

Harry Miller
Daily Mirror

John Oakley
Evening News

Harold Palmer
Evening Standard

Poy Feskett
Daily Mail

Steve Richards
The Sun

Clive Foye
Daily Express

VAR und in Syrien insgesamt acht Spiele bestritten: gegen Distriktauswahl Kirkuk 9:1, PTS Bagdad 4:0, Irakische Armeeauswahl 2:2, gegen die Nationalelf der VAR 0:1, 1:0, 1:0, gegen eine syrische Armeeauswahl 3:1 und gegen Tabak-Monopol Aleppo 4:1.

Nach ökonomischen Gesichtspunkten

Die beiden Absteiger der Oberliga werden doch jeweils auf die Staffel Nord und Süd der Liga verteilt. Nehmen wir einmal an, es steigen zwei ausgesprochene Süd-Gemeinschaften ab, beispielsweise FC Rot-Weiß Erfurt und Wismut Aue. Was geschieht dann?
W. Zeben, Berlin

Die Abstiegsregelung besagt, daß die beiden Oberligaabsteiger „nach sportlichen und ökonomischen Gesichtspunkten in die Staffeln der Liga eingeteilt

DAS Zitat

„Überall finden die Bestrebungen unserer Regierung für den Frieden in der internationalen Arena starken Widerhall. Die Sportler, die nicht zu Unrecht oft als ‚Diplomaten im Trainingsanzug‘ bezeichnet werden, haben ihren Teil dazu beigetragen. Dieser Antrag an die UNO, der erneut von dem Friedens- und Verständigungswillen unseres Staates zeugt, wird sicherlich die Einstellung mancher Regierungen zur DDR verändern helfen und zum weiteren Wachsen des Ansehens unserer Republik beitragen. Ich hoffe sehr, daß diese Maßnahme auch günstige Auswirkungen auf die internationalen Sportbeziehungen hat, die, wie uns viele Beispiele zeigen, von Bonn immer wieder gestört werden.“

Gustav Adolf Schur zum Antrag der DDR um Aufnahme in die UNO

werden“. In dem erwähnten Fall würden sicherlich beide Absteiger in die Staffel Süd kommen und der am nördlichsten gelegene Südvertreter in die Staffel Nord überwechseln.

Der erste Meister

Welche Mannschaft errang nach 1945 auf dem Gebiet der heutigen DDR den ersten Fußballmeistertitel?

Franz Müller, Schwedt (Oder)

Erster Titelträger nach 1945 war die SG Planitz, die im Jahre 1948 die erste Ostzonenmeisterschaft errang, um die sich die besten Mannschaften der Länder Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bewarben. Nach der im K.o.-System bestrittenen Vor- und Zwischenrunde erreichten die SG Planitz und Freimfelder Halle das Finale, das die Planitzer mit 1:0 für sich entschieden.

Fußball seit 1900 olympisch

Seit wann steht Fußball bei Olympischen Spielen auf dem Programm?

Harald Cyliax, Zettelstedt

1900 in Paris wurde erstmals bei Olympischen Spielen Fußball gespielt. Die Goldmedaille errang England, vertreten durch Upton Park London, durch einen 4:0-Erfolg über die von L'Union Francaise des Sports Athletique gebildete Vertretung des Gastgeberlandes.



Im Spiel zwischen dem 1. FC Lok Leipzig und dem BFC Dynamo hat Engelhardt (rechts) soeben zum ersten Mal den Berliner Schlussmann Bräunlich überwinden können — knapp 120 Sekunden sind gespielt. Löwe und V. Franke (Hintergrund) reißen jubelnd die Arme hoch. Mit 4:0 errang die Leipziger Elf einen beeindruckenden Sieg.
Foto: Rowell

Erfurter Sensationssieg über Vorwärts

Sicher ist alles schon einmal da gewesen, und Niederlagen des Tabellenführers gegen den Letzten gehören keineswegs in den Bereich der Fabel. Daß es aber am letzten Oberligaspieltag dem FC Rot-Weiß Erfurt gelang, ausgerechnet beim Meister FC Vorwärts zu seinem ersten Auswärtssieg, ja zu seinem ersten auswärtigen Punktgewinn überhaupt zu kommen, geht denn doch weit über den Charakter der Überraschung hinaus, berücksichtigt man das reale leistungsmäßige Kräfteverhältnis zwischen beiden Kontrahenten. Die Blumenstädter machten mit ihrem Sieg denn auch dem FC Carl Zeiss Jena (2:1-Sieger gegen Wismut Aue) den erneuten Vorstoß zur Spitze möglich. Die Zeiss-Städter und der 1. FC Lok Leipzig, der den BFC Dynamo ebenfalls überraschend eindeutig mit 4:0 distanzierte, waren die großen Gewinner des Tages. Nur drei Punkte liegen die Leipziger jetzt noch hinter den Schützlingen Trainer Buschners zurück, die außerdem noch die erste Heimniederlage des FC Karl-Marx-Stadt (1:2 gegen Dynamo Dresden) freudig zur Kenntnis nehmen konnten.

So geringfügig auch die tabellenmäßigen Veränderungen im Mittelfeld waren, einigen Ergebnissen kam außerordentliche Bedeutung zu. Zwickaus 1:0-Erfolg in Magdeburg ließ die Motor-Elf jetzt bereits Anschluss an die führenden Mannschaften finden, für den 1. FCM aber bedeutete diese neuerliche Niederlage im heimischen Ernst-Grube-Stadion eine herbe Enttäuschung. Immerhin beträgt der Rückstand des FDGB-Pokalsiegers jetzt schon wieder drei Punkte zu Lok Stendal und Wismut Aue, die aufzuholen in der Endphase der Meisterschaft ein enorm schweres Unterfangen ist. Die Altmärker mußten hart um die Punkte ringen, ehe sich die stark ersatzgeschwächte Leipziger Chemie-Elf mit 2:3 geschlagen gab. Ebensoviele Mühe hatte der FC Carl Zeiss Jena aufzuwenden, um Wismut Aue das Nachsehen zu geben. Halles 2:0 über den FC Hansa Rostock ließ Trainer Krügel und seine Mannen aufatmen. Fünf Punkte Vorsprung vor dem 1. FCM, das beruhigt, Rostocks bescheidene Rolle unter den wenig ambitionierten Mannschaften wird dagegen immer offensichtlicher.

In einen tollen Spielrausch gesteigert



1. FC Lok Leipzig—BFC Dynamo 4:0 (3:0)

1. FC Lok (gelb-blau): Weigang (4), Faber (4), Gießner (3), Geisler (4), Dröbler (3), Naumann (4), Engelhardt (4), V. Franke (4), Frenzel (4), Löwe (4), Zerbe (3); **Gesamt: 41; Trainer:** Konzack.

BFC Dynamo (rot-weiß): Bräunlich (3), Trümpfer (2), Mühlbacher (3), Carow (3), Skaba (3), Wolff (3), Unglaube (4), Bley (3), Hall (4), Kochale (3), Jakob (2); **Gesamt: 33; Trainer:** Schäffner.

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Heipemann, Knauer, Zuschauer: 10 000; **Torfolge:** 1:0 Engelhardt (2.), 2:0 Frenzel (26.), 3:0 Geisler (29.), 4:0 Frenzel (71.).

Das Resultat mag noch so eindeutig sein, die klare Tordifferenz von oberflächlichen Betrachtern als Ausdruck offenkundigen Leistungsunterschiedes angesehen werden — wir bleiben dabei: Dieses 4:0 war eine ausgesprochene Sensation beim Aufeinandertreffen zweier spielerisch wie kämpferisch großartig präparierter Mannschaften, die jenen erstrebenswerten Fußball boten, der Spitzenmannschaften zu eigen sein muß, der zu begeistern versteht, voller Ideenreichtum, Rasant, spielkultureller Güte und technisch-taktischem Variationsreichtum war. Eine Sensation deshalb, weil die Qualitäten der sich im 4-2-4 bisher stets wirkungsvoll ergänzenden Dynamo-Deckung hinlänglich bekannt waren, und weil der in der Abwehr vorteilhaft begonnene Stabilisierungsprozess von Trainer Karl

Günter Simon: Gegen die entfesselt auftrumpfenden Leipziger Angriffsspitzen Löwe, Frenzel und Engelhardt zeigte die Berliner Abwehr deutlich Wirkung ● 1. FC Lok und BFC Dynamo boten sehenswerten Fußball mit einer Fülle klassereiner Szenen

Schäffner auch seine folgerichtigen Auswirkungen auf das Angriffsspiel hatte. 35 Tore des BFC Dynamo vor diesem Treffen sagten genug!

Der 1. FC Lok wußte darum, und er fügte seiner selten erlebten konsequenten Einstellung, den Titelkampf selbst noch entscheidend mitbeeinflussen zu wollen, die Absicht hinzu, die 3:5-Niederlage aus der 1. Halbserie mit einer eindrucksvollen Partie zu revidieren. Es gelang vollaut, in einer Weise praktiziert, die die Berliner Abwehr ganz einfach aus der Bahn warf. „Wir wollten einen Sieg, entsprechend offensiv war unsere Einstellung“, erklärte uns BFC-Trainer Schäffner. Scheiterten die Berliner daran, an einer verfehlten Taktik? Supertaktiker, Defensivexperten, die dem Spiel seine Schönheit nehmen und (bei uns) auch mit massierten Dekungsformationen auswärts ganz selten zu Punkten kommen (ein Glück, das dem so ist), werden das natürlich bejahen. Wie falsch! Gewiß war Schwäche mit im Spiel, aber spielentscheidend war die Stärke, die der Leipziger Sturmspitzen Löwe, Frenzel und Engelhardt.

Carow (zu selbstsicher sein Beginn, dann nicht mehr seinen Rhythmus findend!) sah sich von Löwes raketengleichem Antritt immer wieder distanzieren. Er sowie Frenzel und Engelhardt (fleißig, lauffähig, fintenreich) beherrschten die Kunst des individuellen Durchbruchs mit dem sicheren Freispielen des kaltblütig ver-

wandelnden Nebenmannes. So sehr auch der unerbitterliche Skaba und Mühlbacher die Niederlage abzuwenden suchten, hart dazwischen gingen (doch keineswegs strafstoßreif!), die Messestädter ihren konstruktiven Spielrhythmus finden zu lassen, war nach 39 Minuten Spielzeit nicht mehr wettzumachen. Nicht einmal, ein Dutzendmal durchbrachen Löwe (hervorragend disponiert!) und Frenzel (sein Vorsprung in der Torschützenliste wird immer souveräner) die Berliner Deckung, stifteten sie helle Aufregung. Sie setzten fort, wofür V. Franke und Naumann im Mittelfeld den Grundstein legten. So lobenswert auch das nie erlahmende Bemühen von Unglaube und Wolf war, durch unablässiges Vorwärtsdrängen dem eigenen Angriff größere Torgefährlichkeit zu verleihen, V. Franke und Naumann als die mit enormer Übersicht ausgestatteten Leipziger Aufbauspieler durften sie so leichtfertig nicht aus den Augen verlieren. Hier, am Ausgangspunkt des verwirrenden elastischen Sturmspiels der Messestädter, wo die Inspirationen in Handlungen voller Torgefährlichkeit umgesetzt wurden, mußte ein energisches Halt gesetzt werden. Ein zweites, schwerwiegendes Versäumnis!

Weit cleverer operierte dagegen die Leipziger Abwehr. Der enttäuschende Jakob bekam ebenso wenig einen Stich wie Bley; Hall und Kochale scheiterten mit ihren Schüssen und Kopfbällen an Weigang, dem kein Fehler unterlief.

| | | | | Heimspiele | | | | Auswärtsspiele | | | | | | | | | | | | |
|-----|----------------------|-----------|----|------------|------|-----|-------|----------------|----|------|------|-----|-------|------|----|------|------|---|-------|-------|
| Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. | | | |
| 1. | FC Carl Zeiss Jena | (2.) | 19 | 11 | 3 | 5 | 32:17 | 25:13 | 10 | 8 | 1 | 1 | 20:6 | 17:3 | 9 | 3 | 2 | 4 | 12:11 | 8:10 |
| 2. | FC Vorwärts Berlin | (1.) (M) | 19 | 11 | 2 | 6 | 35:23 | 24:14 | 10 | 6 | 1 | 3 | 20:12 | 13:7 | 9 | 5 | 1 | 3 | 15:11 | 11:7 |
| 3. | FC Karl-Marx-Stadt | (3.) | 19 | 10 | 3 | 6 | 23:25 | 23:15 | 10 | 8 | 1 | 1 | 18:7 | 17:3 | 9 | 2 | 2 | 5 | 5:18 | 6:12 |
| 4. | Berliner FC Dynamo | (4.) | 19 | 10 | 2 | 7 | 35:21 | 22:16 | 9 | 8 | — | 1 | 24:5 | 16:2 | 10 | 2 | 2 | 6 | 11:16 | 6:14 |
| 5. | 1. FC Lok Leipzig | (5.) | 19 | 11 | — | 8 | 43:34 | 22:16 | 10 | 7 | — | 3 | 24:14 | 14:6 | 9 | 4 | — | 5 | 19:20 | 8:10 |
| 6. | Motor Zwickau | (7.) | 19 | 8 | 4 | 7 | 24:23 | 20:18 | 9 | 6 | — | 3 | 18:11 | 12:6 | 10 | 2 | 4 | 4 | 6:12 | 8:12 |
| 7. | FC Hansa Rostock | (6.) | 19 | 7 | 5 | 7 | 29:23 | 19:19 | 9 | 3 | 3 | 3 | 14:10 | 9:9 | 10 | 4 | 2 | 4 | 15:13 | 10:10 |
| 8. | Dynamo Dresden | (8.) | 19 | 7 | 5 | 7 | 26:24 | 19:19 | 9 | 5 | 2 | 2 | 19:8 | 12:6 | 10 | 2 | 3 | 5 | 7:16 | 7:13 |
| 9. | Hallescher FC Chemie | (N) (10.) | 19 | 7 | 4 | 8 | 22:26 | 18:20 | 10 | 4 | 3 | 3 | 14:13 | 11:9 | 9 | 3 | 1 | 5 | 8:13 | 7:11 |
| 10. | Chemie Leipzig | (9.) | 19 | 5 | 7 | 7 | 24:25 | 17:21 | 9 | 3 | 5 | 1 | 15:12 | 11:7 | 10 | 2 | 2 | 6 | 9:13 | 6:14 |
| 11. | Wismut Aue | (11.) | 19 | 5 | 6 | 8 | 19:28 | 16:22 | 9 | 5 | 2 | 2 | 11:9 | 12:6 | 10 | — | 4 | 6 | 8:19 | 4:16 |
| 12. | Lok Stendal | (12.) | 19 | 7 | 2 | 10 | 27:37 | 16:22 | 10 | 6 | 1 | 3 | 18:12 | 13:7 | 9 | 1 | 1 | 7 | 9:25 | 3:15 |
| 13. | 1. FC Magdeburg | (P) (13.) | 19 | 5 | 3 | 11 | 13:30 | 13:25 | 10 | 3 | 3 | 4 | 7:12 | 9:11 | 9 | 2 | — | 7 | 6:18 | 4:14 |
| 14. | FC Rot-Weiß Erfurt | (N) (14.) | 19 | 5 | 2 | 12 | 16:32 | 12:26 | 9 | 4 | 2 | 3 | 8:7 | 10:8 | 10 | 1 | — | 9 | 8:25 | 2:18 |

Gefährliche Kopfbälle von Backhaus

Chemie konterte kraftvoll, als Lok den Sieg schon sicher wähnte / Phantastisches Freistoßtor rettete den Doppelpunkt

Lok Stendal—Chemie Leipzig 3 : 2 (2 : 0)

Lok (weiß-blau): Zeppmeisel (4), Nathow (3), Lindner (3), Prebusch (3), Felke (3), Liebrecht (4), Abraham (3), Strohmeyer (3), Backhaus

(4), Karow (2), Weiser (2); Gesamt: 34; Trainer: Schwendler.

Chemie (grün-weiß): Günther (3), Krause (3), Walter (3), Ohm (3), Richter (3), Slaby (2), Hauptmann (3), Matoul (4), Bauchspeiß (4), Behla (3), Rothe (2); Gesamt: 33; Trainer: Kunze.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Weber, Schulz; Zuschauer: 5000; Torfolge: 1 : 0 Abraham (8.), 2 : 0 Karow (30.), 2 : 1 Matoul (58.), 2 : 2 Behla (72.), 3 : 2 Backhaus (78.).

Obleich die Tabellensituation beider Mannschaften auf ein erbittertes Gefecht schließen ließ, obgleich hier wie da wertvolle Stammkräfte fehlten (bei Lok Güssau, Küchler, Schmidt; bei Chemie Scherbarth, Lisiewicz, Herrmann, Herzog, Gawöhn brauchte sich die Partie am Hölzchen nicht zu verstecken. Sie verlief abwechslungsreich, spannend und ließ auch die Herzen der Freunde technischer und taktischer Einlagen höher schlagen.

Ansichts der Abstiegssorgen verblüffte der selbstbewußte, technisch-spielerisch abgerundete Start der Stendaler. Der bienenfeißige Liebrecht, der wendige, ballsichere Strohmeyer sorgten für derart star-

ken Druck, daß die Chemie-Abwehr aus der Aufregung (Walter) nicht herauskam, obwohl Bauchspeiß viel mit hinten aushalf. Ohm, oft auf sich allein gestellt, da Slaby nicht seinen besten Tag hatte, sah sich von Strohmeyer—Abraham wiederholt ausmanövriert und rettete sich mit Eckbällen. Doch damit wurde erst die große Gefahr heraufbeschworen. Wie ein Ei dem anderen gleichen die von Strohmeyer in den Strafraum gegebenen Flanken, stets schraubte sich Backhaus hoch, stets kam er an den Ball, und stets hatte Günther höllisch aufzupassen. Nach dem dritten Versuch war es passiert, Abraham brauchte den Kopfball-Abpraller nur noch einzudrücken. Und als Karow, nach einem Vorstoß Liebrechts, die tatenlose Chemie-Abwehr überlistete (drei Spieler sperrten Günther die Sicht), gab keiner mehr einen Pufferling für die Gäste. Denn vorn sorgten nur Matoul, Hauptmann und der unermüdliche Behla für Gefahr.

Aber Lok machte diese Überlegenheit selbstsicher, dabei gab Chemie mit Hauptmanns Latenschuß (23.) und Behlas Alleingang (34.) rechtzeitig Warnschüsse ab. Nach der Pause schlug es dann ein.

Um das Mittelfeldspiel zu verstärken, hatte Trainer Schwendler den bis dahin zurückgezogen operierenden Bauchspeiß von Nathow an Liebrecht übergeben, so daß Nathow gelegentlich aus der Verteidigung aufrücken konnte. Aber darauf schien Chemie nur gewartet zu haben. Sofort spielte Bauchspeiß vorgeschoben, band so zusätzlich den bis dahin wirkungsvollsten Mittelfeldspieler in der Abwehr und brachte damit das Stendaler Spiel arg ins Stocken. Da die enge Abwehr unverständlich unkonzentriert wirkte (Lindner), sorgte Chemie mit kraftvollen Konterschlägen nicht nur für den Ausgleich, sondern auch für heillosen Verwirrung unter den 5000. Zeppmeisel, beim Ausgleichstreffer zu unentschlossen, verhinderte die mögliche Chemie-Führung durch eine tolle Parade gegen den kraftvollen Bauchspeiß-Schuß (75.). Das Aufbäumen der Gäste wurde indes jäh gestoppt, als Backhaus drei Minuten später aus 22 m einen Freistoß direkt verwandelte. Dieser Treffer gehört wohl zu den schönsten, eindrucksvollsten der gesamten Saison, derart scharf, plaziert und überraschend kam er.

HORST FRIEDEMANN

Kompromißlose Abwehr

Donau, Walter die Motoren im HFC-Sturm / Bransch herrschte im Strafraum

HFC Chemie—FC Hansa Rostock 2 : 0 (0 : 0)

HFC (weiß-lila): Wilk (3), Stricksner (4), Bransch (4), Okupniak (3), Urbanczyk (3), Rothe (3), Walter (3), Lehrmann (3), Donau (4), Matthai (3), Nicht (2); Gesamt: 35; Trainer: Krügel.

FC Hansa (rot-weiß mit blauem Brustband): Heinsch (2), Sackritz (4), Sykora (2), Hergesell (3), Pankau (4), Rump (3), Kleiminger (2), Drews (3), Decker (3), Seehaus (2), Barthels (3); Gesamt: 31; Trainer: Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Einbeck, Hübner; Zuschauer: 13 000; Torfolge: 1 : 0 Walter (58.), 2 : 0 Walter (80., Foulschraubstob).

HFC-Trainer Heinz Krügel dürfte nach dieser Partie in zweifacher Hinsicht zufrieden gewesen sein: Nicht nur, daß die Hallenser nach dem 2 : 0-Sieg in das ruhiger stimmende Mittelfeld hineinschlüpfen, sondern daß sich nach der Erkrankung Steins und dem Ausfall der disziplinarisch gesperrten Steinborn und Schimpf die „Reservisten“ recht ordentlich ins Ensemble einfügten.

Enttäuschte Gesichter dagegen bei den Hanscaen, die nach dem imponierenden 3 : 0-Auswärtssieg

gegen den Meister FC Vorwärts nun zu Hause (gegen den FCK) und in Halle binnen acht Tagen drei Punkte abgeben mußten und nach dreimaligem verheißungsvollem Anlauf auf die Meisterkrone in den vergangenen Jahren nach dieser Partie nicht nur punktemäßig, sondern mit ihrer spielerischen Leistung von der Spitze ein beträchtliches Stück entfernt sind. Wohl war der FC Hansa die mit Windunterstützung in der ersten Halbzeit gefälliger, am Ball sicherer operierende Elf, doch gegen einen in den zweiten 45 Minuten energischer auftrumpfenden, das Tempo beschleunigenden HFC erwies sich Rostocks Mittelfeldspiel als wenig konstruktiv. Gegen die kompromißlose (manchmal auch unfaire, Okupniak) Abwehr, die den Ostseestädtern nicht behagte, wußte sich der Angriff nicht durchzusetzen. Da fanden Drews, Seehaus, Pankau keine erfolgverheißenden Anspielpunkte, resignierte frühzeitig Kleiminger (auch zu wenig beweglich). Nur Decker und Barthels versuchten sich mit starkem Einsatz Geltung zu verschaffen, doch letztlich ohne Erfolg.

Der HFC Chemie steigerte sich nach dem Wechsel augenfällig. Und seine jungen Stürmer gewannen sichtlich an Selbstvertrauen, nachdem Walter einen sauberen Eckball

Lehrmanns per Kopfstoß zum 1 : 0 verwandelte. Gewiß, eine spielerische Offenbarung war auch das noch nicht, zumal bei beiden Toren Rostocks Deckungsspieler dem Gastgeber entgegenkamen (dem zweiten Treffer ging ein Foul von Sykora an Donau voraus), aber die beiden Motoren im HFC-Sturm Donau und Walter sowie der oft nach vorn aufrückende Rothe zeigten schon recht ordentliche Lei-

stungen. Nicht allerdings war gegen Sackritz auf verlorenem Posten. Übersehen werden darf aber nicht, daß Haltes Spiel aus der Abwehr heraus noch nicht die erforderliche Gradlinigkeit und Sicherheit aufweist. In der engen Abwehr überzeugten vor allem der jederzeit klug, besonnen wirkende Bransch und der konsequente Stricksner.

WOLF HEMPEL



Viel Chancen, keine Tore

Ungenutzte Gelegenheiten entwerteten 1. FCM/Zwickauer Zwei-Mann-Sturm mit viel Geschick

1. FC Magdeburg—Motor Zwickau 0 : 1 (0 : 0)

1. FC Magdeburg (rot-grün): Blochwitz (4), Wiedemann (3), Fronzeck (2), Zapf (2), Kubisch (3), Hirschmann (3), Stöcker (3), Schüler (2), Walter (2), Seguin (2), Klingebiel (1); Gesamt: 27; Trainer: Weitkuhn.

Motor (weiß): Croy (4), Glaubitz

(3), Beier (3), Enge (3), Söldner (3), Irmischer (3), Jura (2), Resch (1), Rentsch (3), Henschel (3), Hoffmann (1); Gesamt: 29; Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Halas, Kootz; Zuschauer: 5000; Torschütze: Rentsch (64.).

„Wenn man solche Chancen nicht nutzt, kann man kein Spiel gewinnen“, konstatierte Magdeburgs Trainer Weitkuhn nach 90 enttäuschenden Minuten, die kaum Oberliganiveau aufwiesen. War es über große Nervosität, daß Schüler in der 25. Minute den Ball vor dem leeren Tor verfehlte? Stöcker, der eine gute erste Halbzeit hatte, später aber auch untertauchte, und Seguin hatten sich schön durchgespielt. Den Schuß des Halblinken mußte Croy prallen lassen, Schüler aber ... siehe oben. War es mangelhafte Schußtechnik, die Schüler in der 38. Minute, als er von Stöcker freigespielt war, das Tor nicht finden ließ? Waren es Konditionsmängel, die Stöcker und Wal-

ter in der 68. Minute zeigten, als sie nach einem indirekten Freistoß von Kubisch den Ball per Kopf nicht im Meter entfernten Tor unterbringen konnten? Uns schienen alle drei Komponenten an diesem Tage im Spiel der Magdeburger zusammenzukommen.

Dabei konnten die gegen West Ham United angeschlagenen Hirschmann und Wiedemann eingesetzt werden. Bei beiden entschied sich das erst Sonnabend früh. Keiner der Verantwortlichen hatte mit Hirschmann gerechnet, der unplanmäßig zum Abschlusstraining erschien, und sogar Preßschläge bestand. Aber was nutzte der Einsatz dieser beiden, wenn die Elf durch die ungenutzten Gelegenheiten völlig aus dem Konzept geriet und besonders in den letzten 20 Minuten ein Spielball ihrer Nerven und des seine Chancen witternden Gegners wurde? Die Schützlinge Trainer Werners zogen sich insofern mit Geschick aus der Affäre, als sie mit ihrem Zwei-Mann-Sturm (Henschel—

Rentsch ständig die Magdeburger Abwehr beunruhigten. Die beiden Sturmspitzen machten das mitunter recht klug. Nicht zufällig zeichnete sie für das Tor des Tages verantwortlich, als Henschel den Ball für Rentsch in die Gasse spielte und der Mittelstürmer dem trefflichen Blochwitz keine Chance ließ. Aber eins vergaßen die beiden Unruhestifter da vorn in ihrem Eifer nahezu ganz: den richtigen Einsatz der Flügel. Hoffmann (neigt zu unproduktiven Karussellfahrten) und Resch, der kurz vor der Pause am Knie etwas abbekam, hatten allerdings auch einen rabenschwarzen Tag erwischt; ebenso wie Jura, der diesmal, wohl auch auf Grund einer noch nicht ganz überstandenen Beinverletzung, seine Dirigentenrolle nicht erfüllen konnte.

Alles in allem eine Begegnung, in der die kühleren Kopf bewahrende Elf gewann, deren Spiel aber insgesamt auch kühl ließ.

GÜNTER BONSE



Konstruktives Mittelfeldspiel fehlte fast völlig!

Dieter Buchs pieß: Deshalb kam Jena einfach nicht in Schwung, so daß der Spitzenreiter gegen die ehrgeizige Wismut-Elf bis zur letzten Minute um den Sieg bangen mußte

FC Carl Zeiss Jena—Wismut Aue
2:1 (1:0)

FC Carl Zeiss (weiß): Heinzel (3), Otto (2), Rock (3), Ahnert (3), Patzer (2), Marx (3), Polywka (3), Hergert (3), Müller (3), Lange (4), R. Ducke (4); **Gesamt: 33; Trainer: Buschner.**

Wismut (weiß-blau): Thiele (3), Gerber (4), Pohl (3), Wagner (3), Göcke (3), Killermann (3), Einsiedel (2), Schüller (2), Zink (3), Schaller (4), Eberlein (3); **Gesamt: 33; Trainer: Müller.**

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Männig, Rommel;
Zuschauer: 5500; **Torfolge**: 1:0 Müller (33.), 1:1 Schaller (46.), 2:1 Hergert (53.).

Genau 62 Minuten waren gespielt, als plötzlich auf den Rängen Beifall aufbrannte, obgleich das Geschehen auf dem Rasen nach wie vor ziemlich zähfüßig seinen Lauf nahm. Was war geschehen? Die Kunde über Erfurts Führungstreffer beim Meister FC Vorwärts löste nicht allein Verwunderung aus, sondern ließ die Hoffnung aufkeimen, daß die Jenaer erneut den Sprung an die Spitze vollziehen könnten.

Sicher hatte sich Jena die Aufgabe leichter vorgestellt und kaum damit gerechnet, daß es den hauchdünnen Vorsprung förmlich über die Zeit retten müsse, was beim kraftvoll und durchaus nicht unüberlegt geführten Wismut-Endspurt ja der Fall war. Aber Jenas Schwachpunkte lagen allzu deutlich auf der Hand, als daß man sie hätte übersehen können. Das Spiel des neuen Spitzenreiters aus dem Mittelfeld heraus blieb streckenweise völlig destruktiv und entbehrte oft jeglicher überraschenden Effekte. Das bezieht sich in erster Linie auf das Läuferband, schließt aber auch die im Aufbau spiel ungenügenden Leistungen von Otto und Rock ein, denen es spürbar an Klarheit in ihren Aktionen fehlte. So ruhte die Last des konstruktiven Angriffsspiels fast ausschließlich auf den Schultern der Stürmer, von denen Lange und Hergert ein fleißiges, gleichfalls aber nicht fehlerfreies Pensum absolvierten. Nur in einigen wenigen Phasen verieteten sie und Müller Klasse und Übersicht, und das schließlich gab den Ausschlag für den überaus knappen und mühevollen Sieg. Ein zweiter Spieler von den strategischen Fähigkeiten Roland Duckes, der ständig an der Seitenlinie rochierte und im Dribbling sowie beim überraschenden und weiträumigen Zuspiel seine

Nebenleute überragte, hätte Jena größere Impulse verliehen.

So anerkanntenswert und bravourös die Wismut-Partie auch diesmal wiederum war, sie muß natürlich unter diesem Gesichtspunkt eingeschätzt werden. Insofern jedoch imponierte sie uns erneut: Verständlicherweise war das Spiel in Jena von entsprechenden Sicherheitsvarianten bestimmt, die vor allem für die Halbstürmer zusätzliche Deckungsaufgaben mit sich brachten, doch die Mannschaft suchte von Beginn an ihre Chance im schnellen Angriffsspiel mit überraschenden Verlagerungen. Das brachte Jenas rechte Abwehrseite mehr als einmal in höchste Bedrängnis, zumal Patzer den Aktionsradius von Schaller nur unbedeutend einengte und auf diese Weise die Spielfreude des ausgezeichneten Halbblinden nicht im geringsten beeinträchtigte. So sah Wismut über weite Strecken, obgleich vorwiegend in die Defensive gedrängt, nicht schlecht aus und wahrte sich praktisch bis zum letzten Moment die Chance auf einen erfolgreichen Konterschlag. Wobei eines jedoch letztlich nachteilig ins Gewicht fiel: Die Stoßkraft der Elf blieb deshalb unter der erforderlichen Norm, weil mit Einsiedel eine der zwei Spitzen (neben Zink) zu wenig Eigeninitiative aufbrachte und auch von Eberlein und Schüller insgesamt zu wenig echte Torgefahr ausging. Die Jenaer dürfen allerdings darüber froh sein, daß Zink in der 76. Minute, in halblinker Position zuviel Zeit brauchte, um den Ball unter Kontrolle zu bringen...

Solidarisch mit Vietnam

Anläßlich der Delegiertenkonferenz des BFA Erfurt, die Karl-Heinz Rödel wieder zum Vorsitzenden wählte, erklärten sich die Fußballer solidarisch mit dem heldenhaft um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk und verurteilten schärfstens die von Bonn unterstützte USA-Aggression. Die Delegierten führten eine Geldsammlung für Vietnam durch, die 109 MDN einbrachte.

„Unsere gesamte Sympathie und vollste Unterstützung gehört dem vietnamesischen Volk. Wir fordern: Hände weg von Vietnam! Schluß mit dem schmutzigen Krieg!“ So heißt es u. a. in einer Stellungnahme des Oberligakollektivs von Wismut Aue, das 218,65 MDN zur Unterstützung Vietnams spendete.



Bild oben: Walter vom HFC Chemie täuscht den Rostocker Schußmann Heinsch — es steht durch diesen Strafstoß 2:0. Bild darunter: Pfeifer von Dynamo Dresden fährt dem Karl-Marx-Städter Mittelstürmer Steinmann energisch in die Parade. Der Dresdner lieferte eine hervorragende Partie, die entscheidend den Grundstein zum Sieg legte. Fotos: Beyer, Wagner

FCK-Latein reichte nur 30 Minuten

Manfred Binkowski: Nach großartigem Beginn mußte den sich immer mehr steigenden Dresdnern das Feld überlassen und die erste Heimmiederlage der Saison hingenommen werden

FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo
Dresden 1:2 (1:0)

FCK (weiß-blau): Hambeck (3), Kreul (3), Hüttner (3), A. Müller (3), Feister (3), Kupferschmid (2), Schuster (3), Rüdrieh (2), Steinmann (3), Erler (3), Lienemann (3); **Gesamt: 31; Trainer: Scherbaum.**

Dynamo (weiß-rot mit weißem Brüsting): Kallenbach (3), May (3),

Pfeifer (4), Prautzsch (3), Oeser (3), Hofmann (3), Engels (3), Kreische (4), Haustein (3), Siede (4), Gumz (3); **Gesamt: 36; Trainer: Feizold.**

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Glöckner, Pröhl; **Zuschauer**: 18 000; **Torfolge**: 1:0 Feister (6.), 1:1 Kreische (51.), 1:2 Engels (73.).

„Wir haben eine große Chance ungenutzt verstreichen lassen. Bei einem durchaus möglichen vollen Erfolg, den wir schon vor der Pause hätten sicherstellen können, durch eine sehr schwache Leistung nach dem Wechsel aber nicht mehr erreichen, hätten wir mit dem FC Carl Zeiss Jena gleichziehen können“, meinte der Karl-Marx-Städter Trainer Horst Scherbaum enttäuscht nach dem Abpfiff. Und auch DFV-Vizepräsident Günter Schneider schüttelte den Kopf: „Es ist unerklärlich, wie der FCK nach einer halben Stunde so den Faden verlieren konnte.“ Das blieb auch den 18 000 Zuschauern ein Rätsel, die so zahlreich erschienen waren, um ihrer Mannschaft den Rücken zu stärken, und dann bitter enttäuscht nach Hause gehen mußten. Eine halbe Stunde lang schien es

keinen Zweifel am Ausgang dieser Begegnung zu geben. Die Gastgeber herrschten ganz souverän. Erler zog trotz der Sonderbewachung durch Haustein unbeirrt seine Kreise, die kleinen, wieselfinken Schuster und Lieneemann ließen den noch immer verletzten „Matz“ Vogel nicht vermissen und heizten zusammen mit ihren Mannschaftskameraden der Dresdner Abwehr mächtig ein. Nach 25 Minuten hätte es gut und gerne 2:0 oder 3:0 stehen können, hatte insbesondere Erler Pech, als sein wohlgezielter Schuß nur die Pfostenkante traf und ins Feld zurückprallte.

Das alles war nach einer halben Stunde wie weggeblasen. Der junge, unternehmungslustige, manchmal selbst von drei Gegenspielern nicht zu bremsende Kreische leitete in der 36. Minute mit einem Postenschuß die Wende ein, dem wenig später Engels einen gefährlichen Schuß aus der Drehung folgen ließ, den Hambeck nur mühevoll zur Ecke lenken konnte. Kurz vor der Pause dann noch eine Großchance für die Gastgeber, doch bei einer Ansammlung im Strafraum hielt

gleich dreimal hintereinander die Latte das Leder auf. Ein zweiter Treffer hätte die Gastgeber sicherlich aufgemuntert.

Zur Pause bei einer bis dahin so heimstarken Mannschaft nur mit einem Tor im Rückstand zu liegen, das gab den Dresdnern mächtig Auftrieb, das verlich ihnen förmlich Flügel. Der ausgezeichnete Pfeifer dirigierte seine Abwehr immer besser, machte sie sattelfester, Hofmann wurde ständig lauffreudiger, und da auch Haustein mehr für den Aufbau tun konnte, weil für Erler kaum noch eine Sonderbewachung nötig war, und zusammen mit Siede und Gumz zum Träger des Spiels wurde, lief es zusehends besser. Obendrein unterstrich der junge Kreische einmal mehr sein großes Talent. Dem vorjährigen Juniorenauswahlspieler gelang einfach alles. Beide Treffer waren sein Verdienst.

Der auf Grund der starken zweiten Halbzeit verdiente Erfolg der Dresdner war perfekt, die in dieser Saison als einzige Oberligamannschaft vor eigenem Publikum noch ungeschlagene Elf des FCK erst





Die Rollen vertauscht

Der Tabellenletzte imponierte in Berlin mit herzerfrischemdem Angriffsfußball

FC Vorwärts Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt 1:2 (1:1)

FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski (3), Fräßdorf (3), Kiupel (2), Krampe (2), Müller (2), Körner (2), Nachtigall (2), Nöldner (3), Vogt (2), Begerad (2), Großheim (2); **Gesamt: 25; Trainer:** Lammich.

FC Rot-Weiß (weiß): Reßler (3), Weiß (3), Wolf (3), Preuße (3), Dittlich (3), Wehner (3), Knobloch (3), Gratz (3), Seifert (3), Tittmann (3), Graupe (3); **Gesamt: 33; Trainer:** Nordhaus.

Schiedsrichterkollektiv: Töllner (Rostock), Anton, Henschel; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Nöldner (12.), 1:1, 1:2 Seifert (17., 55.).

Vor dem Spiel befragt, äußerte Erfurter Trainer Helmut Nordhaus: „Wir haben uns noch nicht aufgegeben und werden bis zum letzten Augenblick um jede Chance kämpfen.“

Daß die unbekümmert aufspielenden Blumenstädter dabei auf

einen unter Form spielenden Meister treffen würden, hatten sie vielleicht erhofft, bestimmt aber nicht erwartet. Obwohl schon in den Anfangsminuten der für Unger auf der Stopperposition eingesetzte Kiupel Unsicherheiten zeigte, Körner und Fräßdorf klare Abspielfehler unterliefen, begann es programmgemäß. Frühzeitig gelang durch Nöldner die Führung. Körner hatte sich im Dribbling auf Linksaußen durchgesetzt, zweimal wurde die Eingabe abgewehrt, doch durch einen verunglückten Abwehrschlag von Wehner kam er erneut in Ballbesitz und konnte den wenige Meter völlig ungedeckt vor dem Tor stehenden Nöldner anspielen.

Trotz des erzielten Tores fand der Meister nicht sein Spiel, da wurde im Mittelfeld der Ball zu lange gehalten (Körner), die Außenstürmer Nachtigall und Großheim konnten sich nicht entscheidend durchsetzen, und in der Abwehr wurden durch die Fehler von Kiupel beide Außenverteidiger und auch Körner angesteckt. Das beste Beispiel waren die von den Gästen erzielten Tore. Beim ersten tändelte Fräßdorf an der Torauslinie und spielte dann risikovoll zu Kiupel, dieser schoß den sich energisch einsetzenden Gratz an, von dessen Rücken der Ball zum völlig freistehenden Seifert prallte. Am zweiten Treffer hatte Krampe entscheidenden Anteil. Der wiederholt

mit nach vorn stürmende Verteidiger Weiß wurde in Höhe des Strafraumes gestoppt, und Krampe kam in Ballbesitz. Zum Entsetzen seiner Kameraden spielte er jedoch Knobloch das Leder direkt in die Füße. Der Rechtsaußen lief noch ein paar Meter und paßte den Ball dem heranstürmenden Seifert in den Lauf, der aus zehn Meter Entfernung direkt halbhoch in die lange Ecke schoß.

Die tapferen Erfurter rissen mit ihrem Spiel wahrlich auch keine Bäume aus. Doch wie jeder einzelne seip Können in den Dienst der Mannschaft stellte, sich um schnelles Abspiel bemühte und ein großes Laufpensum, gepaart mit großem kämpferischen Einsatz, absolvierte, verdient Anerkennung. Beim Meister dagegen lief so gut wie nichts zusammen. Vogt, der aus der zweiten Reihe spielte, hing in der ersten Hälfte viel zu weit zurück und tat fast nichts für den Spielbau. So versuchten es Nöldner und Begerad meist auf eigene Faust, wobei der letztere allein in der ersten Halbzeit sechsmal unklug ins Abseits lief und danach in der 33. und 66. Minute die größten Chancen der Berliner aus wenigen Metern vergab. Am besten charakterisierte Vorwärts-Trainer Lammich das Spiel mit den vertauschten Rollen: „Nicht die Blumenstädter, sondern wir spielten heute wie der Tabellenletzte.“ **KLAUS THIEMANN**

Spieler

Neun Spieltage kämpften die Erfurter vergeblich um den ersten Auswärtssieg dieser Saison. Daßer ausgerechnet beim amtierenden Meister in Berlin gelang, war nicht zuletzt das Verdienst von Erwin



Seifert (oben), der zunächst den Führungstreffer der Berliner durch Jürgen Nöldner ausglich und dann auch noch das siebringende Tor für den FC Rot-Weiß erzielte. Der Gewinn dieses Spiels beläuft den Thüringern die bescheidene Hoffnung, vielleicht doch noch dem Abstieg entgehen zu können, wäh-

des

rend der überlegene Erfolg des 1. FC Lok Leipzig über den BFC Dynamo den Messessüßern die Möglichkeit einräumte, wieder Kurs auf die Tabellenspitze zu nehmen. Bereits nach 120 Sekunden eröffnete Rechtsaußen Dieter Entgerhardt (unten) den Leipziger

fuwo

| | FC Vorwärts | FC Carl Zeiss Jena | Chemie Leipzig | 1. FC Lok Leipzig | FC Hansa Rostock | Lok Stendal | 1. FC Magdeburg | Motor Zwickau | Wismut Aue | Dynamo Dresden | FC Karl-Marx-St. | BFC Dyn. | HFC Chemie | FC Rot-Weiß Erl. |
|---------------------------|-------------|--------------------|----------------|-------------------|------------------|-------------|-----------------|---------------|------------|----------------|------------------|----------|------------|------------------|
| FC Vorwärts Berlin | 14. 5. | 2:0 | 4:0 | 0:3 | 1:0 | 8. 4. | 3:3 | 2:0 | 4:1 | 3:0 | 0:3 | 4. 5. | 1:2 | |
| FC Carl Zeiss Jena | 0:2 | 11. 4. | 7. 5. | 1:1 | 5:3 | 3:0 | 2. 4. | 1:2 | 2:1 | 16. 4. | 1:0 | 0:1 | 2:1 | |
| Chemie Leipzig | 2:0 | 1:0 | 2:4 | 8. 4. | 3:0 | 7. 5. | 3:0 | 2:1 | 0:0 | 3:0 | 2:0 | 2:1 | 16. 4. | |
| 1. FC Lok Leipzig | 14. 5. | 1:1 | 0:1 | 1:0 | 0:2 | 3:0 | 4. 5. | 3:3 | 11. 4. | 1:2 | 2. 4. | 3:1 | 0:1 | |
| FC Hansa Rostock | 11. 4. | 1:1 | 0:3 | 2:2 | 2:2 | 2:4 | 0:0 | 1:1 | 3:0 | 4. 5. | 2:1 | 14. 5. | 4:2 | |
| Lok Stendal | 0:2 | 0:1 | 4:0 | 7. 5. | 2:3 | 1:1 | 1:0 | 8. 4. | 1:1 | 0:2 | 16. 4. | 0:2 | 0:1 | |
| 1. FC Magdeburg | 7. 5. | 1:0 | 0:4 | 0:4 | 5:0 | 3:1 | 16. 4. | 6:2 | 8. 4. | 0:1 | 4:0 | 2:0 | 3:2 | |
| Motor Zwickau | 0:4 | 4:2 | 3:0 | 3. 4. | 0:1 | 4. 5. | 2:3 | 1:2 | 2:1 | 15. 5. | 3:5 | 4:2 | 11. 4. | |
| Wismut Aue | 1:1 | 0:1 | 7. 5. | 2. 4. | 11. 4. | 0:1 | 1:2 | 3:2 | 4:0 | 2:2 | 4. 5. | 1:1 | 2:0 | |
| Dynamo Dresden | 3:0 | 8. 4. | 2:2 | 4:0 | 2:1 | 0:0 | 0:3 | 16. 4. | 14. 5. | 1:2 | 0:2 | 0:2 | 3:1 | |
| FC Karl-Marx-St. | 3:5 | 2:0 | 3:2 | 1:0 | 1:2 | 2:0 | 7. 5. | 3:1 | 16. 4. | 1:1 | 8. 4. | 0:1 | 2:0 | |
| BFC Dynamo | 0:1 | 0:3 | 2:2 | 0:5 | 11. 4. | 14. 5. | 2:4 | 2. 4. | 1:3 | 0:2 | 1:3 | 3:2 | 4. 5. | |
| HFC Chemie | 0:3 | 0:3 | 1:1 | 4. 5. | 0:0 | 14. 5. | 0:1 | 0:0 | 2:1 | 11. 4. | 0:2 | 3:1 | 1:0 | |
| FC Rot-Weiß Erf. | 8. 4. | 7. 5. | 2. 4. | 1:3 | 1:0 | 0:2 | 2:1 | 0:1 | 1:2 | 0:2 | 0:5 | 16. 4. | 1:2 | |
| FC Vorwärts Berlin | 2. 4. | 4. 5. | 0:1 | 3:2 | 3:0 | 4:2 | 1:2 | 14. 5. | 0:2 | 3:0 | 3:2 | 11. 4. | 1:0 | |
| FC Carl Zeiss Jena | 3:3 | 0:3 | 0:0 | 16. 4. | 2:1 | 7. 5. | 1:0 | 14. 5. | 0:1 | 0:0 | 8. 4. | 0:2 | 0:0 | |
| Chemie Leipzig | 2:1 | 3:3 | 8. 4. | 2:1 | 16. 4. | 2. 4. | 1:0 | 1:0 | 1:0 | 0:1 | 1:1 | 0:2 | 7. 5. | |
| 1. FC Lok Leipzig | 0:2 | 1:2 | 1. 1. | 2:6 | 2:3 | 1:3 | 0:0 | 14. 5. | 4:5 | 0:1 | 11. 4. | 1:1 | 0:0 | |
| FC Hansa Rostock | 1:2 | 11. 4. | 1:1 | 1:2 | 14. 5. | 3:1 | 2:1 | 0:0 | 4. 5. | 5:0 | 2:1 | 2. 4. | 4:0 | |
| Lok Stendal | 1:4 | 0:0 | 0:3 | 7. 4. | 0:4 | 16. 4. | 1:2 | 2:0 | 0:1 | 2:1 | 7. 5. | 1:1 | 0:0 | |
| 1. FC Magdeburg | 16. 4. | 2:1 | 2:0 | 14. 5. | 2:1 | 2:0 | 2:0 | 8. 4. | 1:0 | 1:2 | 0:0 | 2:1 | 4:2 | |
| Motor Zwickau | 0:3 | 0:3 | 4. 5. | 1:0 | 2:2 | 1:1 | 11. 4. | 0:3 | 1:0 | 0:5 | 0:1 | 7. 5. | 2. 4. | |
| Wismut Aue | 0:1 | 2. 4. | 16. 4. | 5:3 | 2:0 | 3:1 | 5:0 | 2:0 | 11. 4. | 7. 5. | 1:0 | 3:0 | 3:0 | |
| Dynamo Dresden | 3:0 | 0:2 | 1:2 | 0:4 | 4. 5. | 8. 4. | 2:0 | 2:3 | 1:1 | 1:2 | 0:0 | 1:2 | 14. 5. | |
| FC Karl-Marx-St. | 1:0 | 1:3 | 2:0 | 2:4 | 2:0 | 2:3 | 16. 4. | 0:0 | 1:1 | 1:1 | 7. 5. | 2:1 | 8. 4. | |
| BFC Dynamo | 4. 5. | 1:2 | 14. 5. | 0:2 | 1:1 | 1:0 | 1:3 | 11. 4. | 2:0 | 2. 4. | 1:2 | 0:3 | 1:0 | |
| HFC Chemie | 1:2 | 1:0 | 1:0 | 11. 4. | 1:3 | 4. 5. | 2:1 | 2:0 | 0:0 | 0:0 | 2. 4. | 14. 5. | 0:1 | |
| FC Rot-Weiß Erf. | 2:1 | 16. 4. | 2:4 | 2:3 | 0:2 | 0:2 | 0:1 | 0:1 | 7. 5. | 0:4 | 2:4 | 0:3 | 8. 4. | |

Anmerkung: 1. Reihe: Heimspiele (halbfette Zahlen); 2. Reihe: Auswärtsspiele (gewöhnliche Zahlen).



Torreigen. Dabei ließ er es jedoch nicht bewenden. Seine Leistung verdiente hohe Anerkennung, selten demonstrierte der Flügelstürmer seine individuelle Klasse zum Vorteil seiner Elf so nachdrücklich wie in dieser Partie.

Fotos: Rowell, Archiv

Tages



Staffel NORD

Einheit Greifswald-Dynamo

Hohenschönhausen 2:5 (1:2)
Einheit (weiß-blau): Lippert, Dyck, Grapentin, Greger, Schuldt, Schmidt, Holze, Stein, Hüfner, Czychowski, Duxa, Trainer: Horst, Dynamo (weiß-rot): Bolz, Walterhöfner, Rebentisch, Meynardt, John, Schneider, Seifert, Nebeling, Effenberger, Hofmann, M. Sobeck, Trainer: Bachmann.

Dynamo Schwerin-Motor

Hennigsdorf 1:1 (0:1)
Dynamo (weiß): Jospuff, Otto, Baschista, Wutschke, Schendel, Potyralla, See, Liberka, Sinn, Koch, Breczowska, Trainer: Westendorf, Motor (blau): Blochel, Martens, Beyer, Hank, Matalowski, Merkel, Busch, Kanter, Kohlsdorf, Röstel, Malanowski, Trainer: Schneider.

Motor Köpenick-Aktivist

Schwarze Pumpe 1:1 (1:1)
Motor (blau-weiß): Schönig, Böhmfeldt, Brummer, Kuley, Labs, Sobanski, Ziemke, Gadow, Janasch, Becker, Hausner, Trainer: Jung, Aktivist (schwarz-gelb): Beyer, Hunsicker, Dietrich, Domke, Reiß,

Schulz, Zukunft, Alter, Prosin, Ches, Kuhlee, Trainer: Kellner, Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Schulz, Mantin; Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Gadow (16.), 1:1 Ches (43.).

Energie Cottbus-TSG Wismar

3:0 (2:0)
Energie (rot): Jeglitza, R. Prinz, Kolzner, J. Prinz, Lauck, Gentsch, Zedler, Röhl, Stamer Redlich, Wagner, Trainer: Frenzel, TSG (blau): Bengs, P. Dankert, Köpcke, Behm, Witte, Schernikau, Pyrek, Holtfreter, Jatzek, Urbanski, Reimer, Trainer: Thoms.

Motor Dessau-Stahl Eisenhüttenstadt

1:1 (0:1)
Motor (weiß-rot): Kujak, Kase, Böhme, Steinat, Stiller, Elsner, Kubern, Baitrusch, Jakobs, Wangemann, Stieler, Trainer: Weizel, Stahl (schwarz-weiß): Reschke, Schaller, Rosenthal, Wiese, Müller, Pfeiffer, Nitz, Hamann, Kittel, Steinfurth, Hilbert, Trainer: Bialas, Schiedsrichterkollektiv: Heinrich (Leipzig), Meyer, Schulz; Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Nitz (11.), 1:1 Wangemann (67.).

Vorwärts Rostock-Motor

Babelsberg 6:0 (4:0)
Vorwärts (rot-weiß): Kallfaß, Galle, Wiedemann, Stroh, Haubold, Renn, Sonntag, Gernsjäger, Albrecht, Schmidt, Scheidler, Trainer: Wiesner, Motor (blau-weiß): Unger, Pollaene, Benkert, Karras, Jakob, Pooch, Köhn (in der 44. Minute wegen Nachschlagens ohne Ball des Feldes verwiesen), Nachtigall, Aldermann, Mohrmüller, Zedler, Trainer: Richter.

1. FC Union Berlin-Vorwärts Cottbus

1:0 (0:0)
Union (rot-weiß gestreift): Blüher, Wruck, Belger, Korn, Prüffke, Betke, Hoge, Kaulmann, Ernst, Uentz, Quest; Trainer: Schwenzfeier, Vorwärts (blau-weiß): Franz, Schmidt, Rößler, Duchrow, Becker, Grigoleit, Grun, Müller, Mülhchen, Gärtner, Gajewski; Trainer: Stenzel, Schiedsrichterkollektiv: Zülw (Rostock), Terkowski, Lorenz; Zu-

schaer: 4500; Torschütze: 1:0 Kaulmann (69.).

Neubrandenburg-Vorwärts

Neubrandenburg 2:1 (1:1)
Neubrandenburg (blau): Below, Voigt, Rapphahn, Hillmann, Boldt, Strahl, Vick, Ihlenfeld, Weiser, Schröder, Jungbauer; Trainer: Hesse, Vorwärts (rot): Tschernatsch, Heinze, Kodera, Niebuhr, Alm, Weigmann, Biernoth, Hügel, Hunger, Kasel, Hübscher; Trainer: Klose, Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Einbeck, Riedel, Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Hillmann (6.), 1:1 Hunger (35.), 2:1 Vick (51.).

Dyn. Hohenschönh.-Vorwärts Rostock

0:2 (0:2)
Dynamo (grün): Bolz, Hofmann, Rebentisch, Waterhöfner, D. Schneider, Gildemeister, John, Nebeling, Effenberger, Tischendorf, M. Sobeck; Trainer: Bachmann, Vorwärts (weiß-blau): Kallfaß, Galle, Wiedemann, Stroh, Albrecht, Renn, Sonntag, Gernsjäger, Rabenhorst, Schmidt, Scheidler; Trainer: Wiesner, Schiedsrichterkollektiv: Schulze (Nauen), Schmädicke, Zander; Zuschauer: 100; Torfolge: 0:1 Rabenhorst (9.), 0:2 Sonntag (24.).

Table with 4 columns: Sp., g., u., v., Tore, Pkt. containing team statistics for the North division.

Table with 4 columns: Sp., g., u., v., Tore, Pkt. containing home game statistics for the North division.

Table with 4 columns: Sp., g., u., v., Tore, Pkt. containing away game statistics for the North division.

Staffel SÜD

Motor Steinach-Fortschritt

Weißenfels 5:0 (3:0)
Motor (weiß): Florschütz, Wenke, Schellhammer, Schubert, Biedermann, Bätz, Queck, Linß, Neubeck, Kühn, R. Sesselmann; Trainer: Leib, Fortschritt (blau): Jakob, Christoph, Reinhardt, Dietzel, Hauke, Hartmann, Rosenheinrich, Jünemann, Ackermann, Meyer, Degenkolbe; Trainer: Föhre.

Vorwärts Meiningen-Dynamo

M.-K. Eisleben 4:3 (2:3)
Vorwärts (gelb-rot): Schwender, Hoffmann, Kaworek, Schnabel, Schindler, Quedenfeld, Fischer, Mahler, Meyer, Pacholski, Kluge; Trainer: Weigelt, Dynamo (weiß): Lihsa, Fiebrig, Imbsweiler, Anton, Schmidt, Gabriel, Lyszczan, Reinicke, Voit, Schülbe, Gebhardt; Trainer: Lehmann, Schiedsrichterkollektiv: Gehrlich (Aue), Fleischer, Werner; Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Lyszczan (15.), 0:2 Schülbe (20.), 1:2 Fischer (27.), 1:3 Gebhardt (28.), 2:3 Kluge (34.), 3:3, 4:3 Kaworek (72., 79.).

Motor Wema Plauen-Stahl

Riesa 5:2 (2:0)
Motor (schwarz-blau): Patzer, Dietzsch Marquardt, H. Bamberger, Krieger, Enold, Schmidt, Tomaschewski, W. Bamberger, Speth, Uhlig; Trainer: Melzer, Stahl (rot-schwarz): Rammler, Schmidt, Basan, Frohl, Hauke, Ehl, Schröder, Müller, Prell, Guttman, Schäfer; Trainer: Fritsch, Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Krause, Dietzel; Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Speth (3.), 2:0 Tomaschewski (35.), 2:1, 2:2 Prell (53., 54.), 3:2, 4:2 W. Bamberger (63., 65.), 5:2 Speth (78.).

Chemie Zeitz-Wismut Gera

2:1 (2:0)
Chemie (grün): Haarseim, Stahl, Jeske, Pacholski, Vogel, Schmalh, Germershausen, S. Fischer, Hempel, Neumann, Rößiger; Trainer: i. V. Obenauf, Wismut (rot): Kühne, Stempel, Fenk, Kosmanek, Fischer, Mihalovics, Richter, Bätz, Krause, Feetz, Skrowny; Trainer: Kaiser, Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neu-Kieritzsch), Rotacher, Neumeister; Zuschauer: 7000; Torfolge:

1:0, 2:0 S. Fischer (10., 40.), 2:1 Feetz (52.).

Lok Dresden-Motor Weimar

1:0 (0:0)
Lok (blau): Friese, Zange, Weinreich, Klapczynski, J. Fischer, Kießling, M. Fischer, Döschner, Kropp, Geyer, Pafel; Trainer: Vogel, Motor (schwarz-weiß): Tuszynski, Langbein, Heuschkel, Trommer, Gränz, Brandt, Job, Jacob, Wündsch, Kappes, Mühlnick; Trainer: Hafner, Schiedsrichterkollektiv: Meißner (Markkleeberg), Donner, Weißbach; Zuschauer: 5000; Torschütze: J. Fischer (56.).

Motor Bautzen-Motor

Eisenach 2:1 (2:1)
Bautzen (weiß-blau): Stark, Pliz, Koglin, Heitz, Rauthe, Harig, Sachse, Prussas, Böhme, Meltke, Korn; Trainer: Pönert, Eisenach (rot): Garwe, Haltenhof, Müller, Gune, Wolf, Raber, Vogelvang, Kulessa, Schwert, Anacker, Urban; Trainer: Knaust, Schiedsrichterkollektiv: Knott (Einsiedel), Fischer, Nitsche; Zuschauer: 3200; Torfolge: 0:1 Vogelvang (4.), 1:1 Korn (24.), 2:1 Prussas (34.).

Vorwärts Leipzig-Aktivist

Karl Marx Zwickau 3:0 (0:0)
Vorwärts (weiß): Heine, Wehrmann, Rosteutscher, Pera, Krehain, Gentsch, Friese, Otte, Paul, Hartmann, Trommer; Trainer: Ellitz, Aktivist (schwarz-gelb): Kirtschig, Schaub, Merkel, Röhrer, Schäfer, Hallbauer, Frank, Gutwein, K. Löscher, Matyschik, Seidel; Trainer: Dittes, Schiedsrichterkollektiv: Günther (Groß-Kayna), Bude, Eckardt; Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Otte (52.), 2:0 Trommer (65.), 3:0 Hartmann (77.).

Chem. Buna Schkopau-Motor

WAMA Görlich 0:1 (0:0)
Chemie (weiß-grün): Walther, Spindler, Jarchow, Zücker, Nemitz, Hammer, Kempa, Braasch, Munkelt, Schukies, Dybala; Trainer: Kanthak, Motor (rot-weiß): Hasse, Scheffter, Zähler, Lehmann, Halaczynski, Weißbeer, Jäkel, Schmidt, Wiedemann, Schlegel, Nowak; Trainer: Lichte, Schiedsrichterkollektiv: Pröhl (Leipzig), Hildebrandt, Müller; Zuschauer: 3000; Torschütze: Weißbeer (48.).

Table with 4 columns: Sp., g., u., v., Tore, Pkt. containing team statistics for the South division.

Table with 4 columns: Sp., g., u., v., Tore, Pkt. containing home game statistics for the South division.

Table with 4 columns: Sp., g., u., v., Tore, Pkt. containing away game statistics for the South division.

LÄNDERSPIEL:

Paris, Prinzenpark-Stadion: Frankreich-Italien 0:0

Frankreich: About, Bosquire, Corda, Budzinski, Artelesa, Peri, Baraffe, Herbin, Goudet, Simon, Hauser.

Italien: Albertosi, Burgnich, Facchetti, Rosato, Salvatore, Pirovani (ab 46. Lodetti), Domenghini (ab 46. Meroni), Rivera, Mazzola, Corso, Riva.

SOWJETUNION

Winterturniere, in Taschkent: Pachtakor Taschkent-Flügel Kuibyschew 0:0; Turnierstand (Spitze): 1. Spartak Moskau, 2. Flügel Kuibyschew, 3. Pachtakor Taschkent. Internationales Spiel: Spartak Moskau auf Frankreichtournee in Paris gegen Red Star 0:1.

CSSR

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Banik Ostrava, Sparta Prag, Slovan Bratislava, etc.

JUGOSLAWIEN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Dinamo Zagreb, Radnicki Nis, etc.

ENGLAND

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Nachholspiel: FC Everton gegen Nottingham Forest, etc.

BULGARIEN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Slavia Sofia, Lok Sofia, etc.

UNGARN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes MTK Budapest, Ferencvaros, etc.

RUMÄNIEN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Dinamo Bukarest, Galati, etc.

POLEN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Gornik Zabrze, Legia Warszawa, etc.

HOLLAND

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes DOS Utrecht, PSV Eindhoven, etc.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Ajax Amsterdam, Feyenoord, etc.

SCHOTTLAND

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Clyde Glasgow, Dundee United, etc.

ÖSTERREICH

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Wiener Neustadt, Wacker Innsbruck, etc.

SPANIEN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes FC Sevilla, Real Saragossa, etc.

SCHWEIZ

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Lausanne Sport, FC Sion, etc.

BELGIEN

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes FC Beeringen, Anderlecht, etc.

Einwürfe

DDR-Schiedsrichter Glöckner aus Leipzig wurde von der UEFA mit der Spilleitung des Europa-Pokalturniers der Pokalsieger zwischen Celtic Glasgow und dem FC Liverpool beauftragt.

28 Spieler hat Ungarns Verbandskapitän Lajos Baroti als vorläufiges Aufgebot für die WM-Endrunde vom 11. bis 30. Juli in England nominiert.

Das Aufgebot: Mannschaft A: Gelei, Varga, Vasas, Kaposzta, Matrai, Meszöly, Ihasz, Nagy, Mathesz, Bene, Varga, Albert, Farkas, Rakosi, Dr. Fenyvesi. Mannschaft B: Szentimihalyi, Gecci, Bakos, Orban, Sovari, Juhasz, Sipos, Dunai, Molnar, Göröcs, Tichy, Fister, Puskas.

Eine Auswahl der englischen Liga, die praktisch mit der englischen Nationalmannschaft identisch war, wurde am Mittwochabend in Newcastle von einer Auswahl der schottischen Liga mit 3:1 (0:1) geschlagen.

Messepokal - Viertelfinale: FC Barcelona-Espanol Barcelona 1:0 (1:0), Rückspiel am 23. März, Dunfermline Athletic-Real Saragossa 1:0 (0:0), Rückspiel am 30. März, München 1860-Chelsea London 2:2 (1:1).

Freundschaftsspiele: Auswahl Libanon-Torpedo Moskau (in Beirut) 0:1 (0:1), Hannover 96 gegen Vejle (dänischer Vizemeister) 3:0 (1:0), B-Länderspiel Belgien gegen Italien (in Charleroi) 3:3 (2:1), Juniorenländerspiel Belgien gegen Frankreich (in Charleroi) 0:3 (0:2).

Die CSSR-Stadt Olomouc wird ein Fußballspiel ungewöhnlicher Art erleben, wenn eine dortige Stadttauswahl auf eine Mannschaft trifft, die sich aus elf Brüdern der Familie Olbert zusammensetzt.

Zu den Endrunden spielen der WM in England sind bisher Eintrittskarten für rund eine Million Pfund Sterling verkauft worden.

Die CSSR und die UdSSR haben für den 17. Mai in Prag ein Länderspiel vereinbart. Die ursprünglich für den 24. April und den 8. Mai vorgesehenen Spiele der CSSR gegen Bulgarien bzw. Ungarn sind abgesagt worden.

Das Stadion von Slavia Prag soll in den nächsten Jahren auf ein Fassungsvermögen von 50 000 Plätzen (davon 20 000 Sitzplätze) erweitert werden.



Dresden heißt Suhls Endspielgegner

Pokalverteidiger erreichte beim Zwischenrundenturnier in Jüterbog erneut das Finale

Suhls Bezirks-Juniorenauswahl stand bereits seit drei Wochen als erster Teilnehmer am Endspiel um den Wanderpokal des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport fest. Am vergangenen Wochenende wurde nun beim zweiten Zwischenrundenturnier in Jüterbog der Gegner ermittelt. Er heißt Dresden, dessen Vertretung bei dem vom Potsdamer Bezirksjugendleiter Walter Tietz hervorragend organisierten Nachwuchs-

treffen ausgeglichener und leistungsstarker Mannschaften die Bezirke Berlin, Potsdam und Karl-Marx-Stadt knapp, aber nicht unverdient auf die Plätze verwies. Die Jungen aus Dresden, Riesa, Zittau, Meißen und Bautzen brachten damit das fertig, was zuvor nur Karl-Marx-Stadt gelungen war: Als Pokalverteidiger erneut das Finale zu erreichen, das in diesem Jahr voraussichtlich am 16. April in Karl-Marx-Stadt oder Jena stattfinden wird.

Die Schützlinge Trainer Tschaches waren in Jüterbog mit ihrer ausgeglichenen Besetzung, ihrer rationalen Spielweise und vor allem durch ihre entschlossenen Stürmer trotz einiger taktischer Schwächen die beste Pokalf. Sie hatten dabei in Linksaußen Riedel (TSG Gröditz) den herausragenden (Flügel-)Stürmer.

Über die spielerisch reifste Mannschaft verfügte Karl-Marx-Stadt. Doch völlig unzureichende Stürmerleistungen brachten die Elf gegen Berlin und Potsdam um den Erfolg. Selbst das stark ersatzgeschwächte Potsdam, das sich kämpferisch wesentlich steigerte, verwies die

Karl-Marx-Städter noch auf den letzten Platz.

Schwerins Bezirksjugendtrainer Herbert Lieberwirth, der als DFV-Beobachter in Jüterbog weilte, meinte nach dem Turnier: „Bei diesem niveaullonen Kräftemessen ragten einige Jungen noch besonders heraus. Ich denke da ganz besonders an den zielstrebigsten und drangvollen Linksaußen Riedel, der nach dieser Leistung unbedingt eine Chance für unsere Juniorenauswahl erhalten sollte. Vielleicht auch Tormann Roscha von Motor Köpenick. Darüber hinaus fielen noch einige Aktive auf, die das Zeug haben, im nächsten Jahr in die erste Reihe unserer Auswahlspieler zu rücken.“

FRIEDRICH KOLBE

Die Ergebnisse von Jüterbog

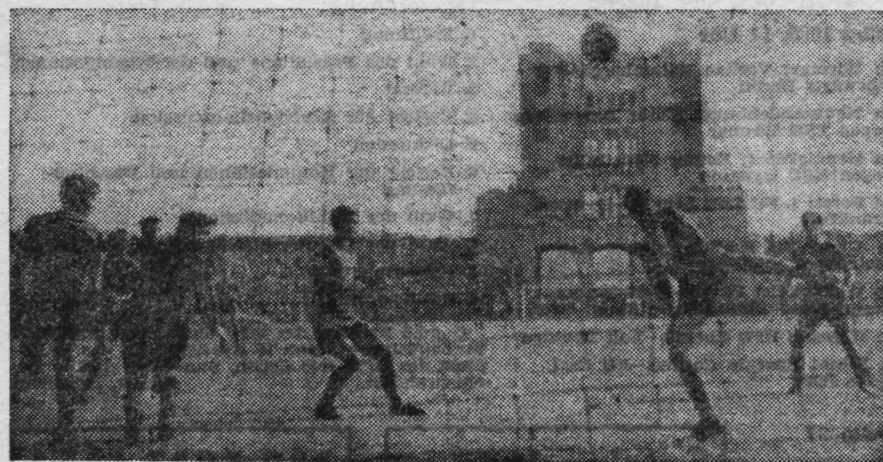
Berlin—Potsdam 2 : 0, Karl-Marx-Stadt—Dresden 1 : 1, Berlin—Karl-Marx-Stadt 1 : 1, Potsdam—Dresden 1 : 1, Berlin—Dresden 0 : 2, Potsdam gegen Karl-Marx-Stadt 1 : 0.

| | | |
|--------------------|-----|-----|
| 1. Dresden | 4:2 | 4:2 |
| 2. Berlin | 3:3 | 3:3 |
| 3. Potsdam | 2:3 | 3:3 |
| 4. Karl-Marx-Stadt | 2:3 | 2:4 |

GOLDENE WORTE

Eine Sache ist erst verloren, wenn sie verloren gegeben wird. Solange der unbeugsame Wille eines Kollektivs da ist, ist keine Aufgabe so schwer, daß sie nicht gelöst werden könnte.

MANFRED KAISER
(früherer Nationalspieler und jetziger Trainer von Wismut Gera)



Mein schönstes Foto

Diese Aufnahme entstand 1963 im Karl-Marx-Städter Ernst-Thälmann-Stadion beim Spiel der Schüler-Bezirksauswahlmannschaften von Karl-Marx-Stadt und Cottbus; das die Gastgeber nach guten Leistungen verdient mit 4 : 2 gewannen.

Günter Weisflog,
Karl-Marx-Stadt

Die Pokalpaarungen

Es ist wieder soweit. Am kommenden Sonntag eröffnet die Jugend mit ihrer FDGB-Pokalvorrunde die diesjährigen Pokalkämpfe im Republiknaßstab, für die sich jeweils die 15 Bezirksieger und der Pokalverteidiger qualifizieren.

Die Begegnungen in der Vorrunde des FDGB-Pokals werden wie im Vorjahr auf neutralem Platz als Vorspiele der Liga-Punktspiele ausgetragen. Bei der Auslosung ergaben sich für den 27. März folgende Paarungen: Veritas Wittenberge gegen FC Vorwärts Berlin (in Wismar), Motor Babelsberg—TSG Wismar (Neubrandenburg), BFC Dynamo (Pokalverteidiger) — Empor Neustrelitz (Hennigsdorf), 1. FC Lok Leipzig—Dynamo Frankfurt (Forst), FC Karl-Marx-Stadt—Lok Meiningen (Gera), Stahl Blankenburg gegen FC Rot-Weiß Erfurt (Weißenfels), HFC Chemie—Lok Dresden (Weimar) und Energie Cottbus gegen FC Carl Zeiss Jena (Riesa).

Die vier Vorrundenturniere im „Junge-Welt“-Pokal der Junioren finden am 2. und 3. April in Zwickau, Leipzig, Erfurt und Berlin statt. Dabei treffen folgende Mannschaften aufeinander: in Zwickau: Motor Zwickau, HFC Chemie, Energie Cottbus und Lok Stendal; in Leipzig: Chemie Leipzig, FC Karl-Marx-Stadt (Pokalverteidiger), TSG Fürstenwalde und Motor Babelsberg; in Erfurt: FC Rot-Weiß Erfurt, Chemie Lauscha, FC Carl Zeiss Jena und Dynamo Dresden; in Berlin: BFC Dynamo, TSG Wismar, Motor Schwerin, Bezirksieger Neubrandenburg.

Weitere Endspiele in den Bezirken:

FDGB-Pokal: Potsdam: Motor Babelsberg—Motor Süd Brandenburg 2 : 0, Frankfurt: Dynamo Frankfurt—Stahl Eisenhüttenstadt 1 : 0, Rostock: TSG Wismar—Motor Stralsund 2 : 1, Suhle: Lok Meiningen—Motor Veilsdorf 1 : 0.

„Junge - Welt“ - Pokal: Cottbus: Energie Cottbus—Aktivist Schwarze Pumpe 2 : 0, Rostock: TSG Wismar gegen Motor Stralsund 4 : 1, Frankfurt: TSG Fürstenwalde—Motor Eberswalde 2 : 1 n. V., Karl-Marx-Stadt: Motor Zwickau—FC Karl-Marx-Stadt 1 : 0, Potsdam: Motor Babelsberg—Motor Süd Brandenburg 1 : 1 n. V. und 4 : 0, Suhle: Chemie Lauscha—Traktor Hellingen 3 : 1.

Cottbus hat noch Reserven

Viele Gemeinschaften ohne Kinder- und Jugendabteilung? Pionierorganisation hilft Schiedsrichter ausbilden

Die Entwicklung des Fußballs zwischen Neiße und Elster ist in den vergangenen Jahren ein beachtliches Stück vorangeschritten. Seit 1961 erhöhte sich die Zahl der Aktiven von 19 500 auf 22 000, die der Mannschaften von 578 auf 906 und die der Sektionen von 230 auf 253. Das ist ein schöner Fortschritt. Dennoch konnte der Bezirk Cottbus seinen 1964 im Wettbewerb errungenen vierten Platz nicht halten und rutschte im Vorjahr bis auf die vorletzte Position zurück.

So gibt es vor allem im Kinder- und Jugendsport einiges aufzuholen. Wie BFA-Vorsitzender Heinz Hoffmann in seinem Rechenschaftsbericht auf der Bezirksdelegiertenkonferenz mitteilte, besitzen 15 Prozent der Gemeinschaften keine Kinder- und Jugendabteilung. Damit wurde ein diesbezüglicher Beschluß der vorangegangenen Delegiertenkonferenz nicht verwirklicht.

Besonders negativ ist die Bilanz im Kreis Calau. Hier gibt es in der Jugendarbeit überhaupt keine Fort-

schritte, sondern sogar einen Rückgang bei den fußballspielenden Knaben und Schülern. Und das in einem Kreis, wo der Pulsschlag unserer Energie liegt, die Kraftwerke Lübbenau und Vetschau. Selbst die Kreisdelegiertenkonferenz in Calau „platze“, weil kein Rechenschaftsbericht vorlag, keine Kaderauswahl getroffen war. Sollte das nicht zu denken geben?

Es gibt aber auch genügend gute Beispiele. So macht es der in den letzten fünf Jahren dreimal als Wettbewerbssieger ausgezeichnete KFA Cottbus in vielen Belangen vor, wie man vorankommen kann. In den Kreisen Senftenberg, Hoyerswerda und Finsterwalde gibt es Leistungsklassen für Schüler- und Knabenmannschaften, was sicherlich auch anderswo möglich ist.

Der Ausbildung von Schiedsrichtern muß ebenfalls noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es gibt schon einige gute Ansätze, wie zum Beispiel die regelmäßigen Zusammenkünfte der Übungsleiter und Schiedsrichter sowie die Auswertung der Beobachtungskarten in der Bezirksliga und -klasse. Doch die Zahl von 580 Unparteiischen reicht bei weitem nicht aus, zumal noch 23 Prozent davon die Altersgrenze überschritten haben. Eine lobenswerte Initiative gibt es im KFA Senftenberg, der gemeinsam mit der Pionierorganisation Schiedsrichter ausbildet.

HAJO SCHULZE

Zum elftenmal gegen Polen

DDR-Junioren eröffnen am Sonntag in Tarnow ihr Länderspieljahr 1966

Zwei Monate verbleiben noch bis zum Beginn des 19. UEFA-Turniers in Jugoslawien. Die Vorbereitungen auf dieses alljährliche Großereignis des europäischen Juniorenfußballs treten in ihr letztes, entscheidendes Stadium, werden in allen zwanzig Teilnehmerländern, von denen acht noch vorher Ausscheidungsspiele bestreiten müssen, verstärkt.

Die Juniorenauswahl unserer Republik hat nach verschiedenen Übungsspielen in den vergangenen Wochen, die jeweils neben der vollen Trainingsbelastung absolviert werden, ein Teil des Trainingsprogramms sind, nun am kommenden Sonntag in Tarnow gegen Polen die erste internationale Probe dieses Jahres zu bestehen. Die Juniorenauswahlmannschaften beider Länder standen sich bisher zehnmal gegenüber, wobei es fünf polnische und drei DDR-Siege sowie zwei Unentschieden gab.

Die beiden Trainer unserer Auswahl, Manfred Pfeifer und Manfred

Fuchs, stützen sich im elften Vergleich mit Polen auf folgendes Angebot: Schulze (1. FC Lok Leipzig), Hennig (Dynamo Königs Wusterhausen), Withulz (Energie Cottbus), Ganzerra (Dynamo Dresden), Brunner (Chemie Zeitz), Klemm (HFC Chemie), Seidel (BFC Dynamo), Leuschner (FC Karl-Marx-Stadt), Weber (BFC Dynamo), Schütz (FC Carl Zeiss Jena), Nowotny (HFC Chem.), Sparwasser (1. FC Magdeburg), Loth (BFC Dynamo), Siegusch (Lok Kirchmöser), Papias (Stahl Hennigsdorf), Wolf (FC Karl-Marx-Stadt).

In Vorbereitung auf das erste Länderspiel dieses Jahres bestreiten die DDR-Junioren in dieser Woche noch zwei Übungstreffen, und zwar am Dienstag gegen den Ligavertreter Chemie Buna Schkopau und einen Tag darauf gegen den Leipziger Bezirksligaspitzenreiter Aktivist Böhlen. In einem Vorbereitungsspiel am Sonntag in Berlin unterlag die Auswahl der Oberliga-Reservemannschaft des FC Vorwärts mit 2 : 3 (2 : 0).

Für Anfang April sind drei weitere Begegnungen mit namhaften Gemeinschaften der Liga-Staffel Nord vorgesehen: am 5. gegen Motor Babelsberg, am 7. gegen Stahl Eisenhüttenstadt und am 8. gegen Energie Cottbus.



Schieds- und Linienrichteransetzungen für Sonntag, den 27. März 1966, 15.30 Uhr

Liga

Staffel Nord

- Spiel 169 **Vorwärts Cottbus—Neubrandenburg**
SchR: Männig, Böhlen
LR: Knott, Einsiedel; Heinrich, Leipzig
- Spiel 170 **Stahl Eisenhüttenstadt—1. FC Union Berlin**
SchR: Schilde, Bautzen
LR: Busch, Döbeln;
Uhlig, Neukieritzsch
- Spiel 171 **Motor Hennigsdorf—Motor Dessau**
SchR: Rieger, Greifswald
LR: BFA Berlin
- Spiel 172 **Akt. Schwarze Pumpe—Dyn. Schwerin**
SchR: Dubsky, Dresden
LR: BFA Dresden
- Spiel 173 **Vorw. Neubrandenb.—Energie Cottbus**
SchR: Kootz, Ribnitz
LR: BFA Rostock
- Spiel 174 **TSG Wismar—Vorwärts Rostock**
SchR: Hübner, Ebbelsberg
LR: BFA Schwerin
- Spiel 175 **Motor Babelsberg—Einheit Greifswald**
SchR: Neumann, Forst
LR: BFA Berlin
- Spiel 176 **Dyn. Hohenschönh.—Motor Köpenick**
SchR: Halas, Berlin
LR: Niezurawski, Berlin;
Fuchs, Frankfurt

Staffel Süd

- Spiel 169 **Wismut Gera—Motor Steinach**
SchR: Weber, Limbach
LR: Prokopp, Mühlhausen;
Meyer, Mühlhausen
- Spiel 170 **Motor Eisenach—Chemie Zeitz**
SchR: Fleischer, Saalfeld
LR: BFA Suhl
- Spiel 171 **Motor WAMA Görlitz—Motor Bautzen**
SchR: Meißner, Markkleeberg
LR: BFA Cottbus
- Spiel 172 **Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben**
gegen Chemie Buna Schkopau
SchR: Kasch, Gotha
LR: BFA Magdeburg

Änderungen im Anschriften-Verzeichnis des DFV, Seite 37

1. **Berliner Fußball-Club Dynamo**
1125 Berlin-Hohenschönhausen, Sportforum; Ruf 57 60 21, App. 142
2. a) (Vorsitzender) **Manfred Kirste**, 1055 Berlin, Greifswalder Straße 33a;
Ruf dienstl. 57 60 21, App. 141, privat 53 986 63
b) (Clubsekretär) **Walter Recke**, 1058 Berlin, Schwedter Straße 242;
Ruf dienstl. wie 1, privat 42 105 82
3. **Hauptplatz**: Sportforum Berlin, Berlin-Hohenschönhausen, Steffenstraße
Ausweichplatz: Fußball-Stadion, Platz 3, Sportforum Berlin
4. **Spielkleidung**: Hemd weinrot, Hose weiß
5. **Wechselkleidung**: Hemd weiß, Hose weinrot

BSG Chemie Oranienbaum

sucht Gegner (Bezirksklasse) für I. und II. Mannschaft für 1. Osterfeiertag in Oranienbaum.
Angebote erb. an BSG Chemie, Sekt. Fußball, 4407 Oranienbaum, Oskar-Böhm-Straße 12

SG Union Oberschöneweide, Berlin

Spitzenmannschaft der Stadt-klasse, sucht zu Pfingsten auswärtige Gegner im Bezirk Frankfurt (Oder) oder Cottbus (Bezirksliga), evtl. Turnierbeteiligung.
Angeb.: **Bobo Bloch**, 1157 Berlin, Ehrlichstr. 26, Telefon 50 04 07 oder 50 24 87

Spielpartner

für die Monate Mai bis August 1966 für Männer (Bez.-Liga) 1. Kr.-Kl., Jgd. und Jun. für Heim- und Auswärtsspiele gesucht.
Angebote erbeten an **ZSG Waltershausen** (Thüringen), VEB Fahrzeugwerk

BSG POST JENA (BEZIRKSKLASSE)

sucht für Pfingsten Gegner (Bez.-Klasse/Bez.-Liga), Raum Thür. Wald, Vogtland oder Harz. — Teilnahme an Turnier bevorzugt.
Angebote erbeten an **Werner Kießling**, 69 Jena, Georg-Schumann-Straße 30

BSG Einheit Berggießhübel (1. Kreisklasse)

sucht für April, Mai, Juni und August Gegner für 1. Mannschaft. Als Vorspiel wird eine Jugend- oder Juniorenmannschaft bevorzugt. Bez. Dresden — Karl - Marx - Stadt — Leipzig angenehm. Auch Turnierbeteiligung möglich.
Angeb. erb. an **Wolfgang Stüb**, 8303 Berggießhübel (Sachsen) (Werkzeugmaschinenfabrik)

BSG Motor Saalfeld

sucht Gegner für Bezirks-Ligamannsch., Bez.- u. 1. Kr.-Klasse Jun., Jug. u. Schüler vom 14. Mai bis 23. Juli.
Angebote an Sportbüro VEB Carl Zeiss, Betr. 66 Saalfeld

- Spiel 173 **Fortschritt Weißenfels—Vorw. Leipzig**
SchR: Dreßler, Mäbendorf
LR: BFA Erfurt
- Spiel 174 **Aktivist K. M. Zwickau—Lok Dresden**
SchR: Rommel, Weimar
LR: BFA Gera
- Spiel 175 **Motor Weimar—Motor Wema Plauen**
SchR: Trautvetter, Immeiborn
LR: BFA Halle
- Spiel 176 **Stahl Riesa—Vorwärts Meiningen**
SchR: Knauer, Aue
LR: BFA Leipzig

Gromotka, Vorsitzender Meckeler, Schiedsrichteransetzer

Spiel- und Schiedsrichteransetzung für Mittwoch, den 23. März 1966, 15.30 Uhr

FDGB-Pokal — Viertelfinale

- Spiel 57 **1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock**
SchR: Männig, Böhlen
LR: Riedel, Berlin; Warz, Erfurt

Die Spielberichtsbogen und eine Durchschrift der Abrechnung sind sofort an den Sportfreund Walter Kortemeier, 422 Leuna, Gaußstr. 4, zu senden. Bei unentschiedenem Ausgang — trotz Spielverlängerung — findet das Wiederholungsspiel am Mittwoch, dem 30. März 1966, um 16.00 Uhr auf des Gegners Platz statt.

Gromotka, Vorsitzender des Spielausschusses

1. Runde FDGB-Pokal der Jugend am 27. März 1966, 14 Uhr

- Spiel 1: **in Wismar: Veritas Wittenberge—FC Vorwärts Berlin**
- Spiel 2: **in Neubrandenburg: Motor Babelsberg gegen TSG Wismar**
- Spiel 3: **in Hennigsdorf: Empor Neustrelitz gegen BFC Dynamo**
- Spiel 4: **in Forst: 1. FC Lok Leipzig—Dynamo Frankfurt**
- Spiel 5: **in Gera: FC Karl-Marx-Stadt—Lok Meiningen**
- Spiel 6: **in Weißenfels: FC Rot-Weiß Erfurt gegen Stahl Blankenburg/Harz**
- Spiel 7: **in Weimar: HFC Chemie—Lok Dresden**
- Spiel 8: **in Riesa: Energie Cottbus—FC Carl Zeiss Jena**

1. Die Spiele werden in den angegebenen Orten vor den Ligaspielen ausgetragen.
2. Die Schieds- und Linienrichter werden durch den zuständigen BFA gestellt.
3. Im Falle eines Unentschieden nach Verlängerung von 2 X 10 Minuten erfolgt die Wiederholung am 3. April 1966 auf einem Platz der beiden Spielpartner. Die Auslosung hat nach Spielende durch den Schiedsrichter zu erfolgen. Die platzbauende Gemeinschaft teilt sofort telegrafisch Spielplatz und Anstoßzeit dem Sportfreund Otto Rehn mit und beantragt Stellung des Schiedsrichterkollektivs beim zuständigen BFA.
4. Jede beteiligte Mannschaft bringt einen spielfähigen Ball und Auswechsellkleidung mit.
5. Die Spielformulare sind an Sportfreund Otto Rehn, 77 Hoyerswerda, August-Bebel-Straße 5, zu schicken.
6. Die Spielergebnisse sind von den platzbauenden Gemeinschaften am Spieltag in der Zeit von 17 bis 18 Uhr nach Berlin 56 688 66 durchzugeben.
7. Die zweite Runde wird am 8. April 1966 ausgetragen (Wiederholungsspiele am 11. April 1966).
Jugendausschuß des DFV

Betr.: III. Verbandstag

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes beschloß, den III. Verbandstag für den 12. und 13. Mai 1966 nach Berlin, Kongreßhalle, einzuberufen.

Die Eröffnung des Verbandstages erfolgt am 12. Mai 1966, 10.30 Uhr.

Tagesordnung:

1. Eröffnung
2. Wahl des Präsidiums und der Kommissionen
3. Referat
4. Bericht der Revisionskommission
5. Diskussion
6. Bericht der Kommissionen und Beschlüßfassung
7. Wahl der Wahlkommission
8. Wahl der Leitung und Revisionskommission
9. Konstituierung
10. Schlußwort

Gemäß Satzung des DFV sind Anträge an den Verbandstag bis zum 16. April 1966 an das Präsidium des DFV, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, einzureichen.
Riedel, Präsident



- 1: Vorwärts Cottbus—Neubrandenburg
- 2: Stahl Eisenhüttenstadt—1. FC Union Berlin
- 3: Vorwärts Neubrandenburg—Energie Cottbus
- 4: Akt. Schwarze Pumpe—Dynamo Schwerin
- 5: TSG Wismar—Vorwärts Rostock
- 6: Wismut Gera—Motor Steinach
- 7: Fortschritt Weißenfels—Vorwärts Leipzig
- 8: Motor Eisenach—Chemie Zeitz
- 9: Motor WAMA Görlitz—Motor Bautzen
- 10: Motor Weimar—Motor Wema Plauen
- 11: Akt. Karl Marx Zwickau—Lok Dresden
- 12: Stahl Riesa—Vorwärts Meiningen

- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1



Chefredakteur: Klaus Schlegel; **Redakteure:** Günter Simon, Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28/31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis 0,40 MDN. Monatsabonnement: 1,70 MDN. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post, Postzeitungsvertrieb.





Drei von vielen

Auf dieser Seite wird über drei Oberligafußballer berichtet, über drei Mitglieder unseres Verbandes, die, wie zahlreiche unserer Sportler, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands angehören, der Partei der Arbeiterklasse, deren Vereinigung sich in wenigen Wochen zum zwanzigsten Male jährt. In diesen zwanzig Jahren entwickelten sich diese Sportler, drei von vielen. Sie wurden zu Persönlichkeiten ihrer Mannschaften, zu Persönlichkeiten in ihrem beruflichen und sportlichen Leben. Mag sein, daß an ihnen nichts Besonderes ist, daß sie einen Werdegang nahmen, der nicht ungewöhnlich bei uns ist. Doch gerade dieser Weg scheint uns charakteristisch für den vieler Fußballer in unserem Land zu sein. Deshalb wird hier über die Entwicklung von Dieter Lange, Peter Henschel und Wolfgang Oeser gesprochen, über eine Entwicklung, die maßgeblich von den Genossen der Arbeiterpartei gelenkt wurde.

Dieter Lange
FC Karl Zeiss (Jena):

Fernstudium ist kein Zuckerlecken

Man nennt ihn „Zucke“, und jeder in Jena weiß, wer gemeint ist: Dieter Lange, der figürlich zwar kleine, dafür um so dynamischer wirkende Halbstürmer des FC Carl Zeiss. Trotz der „Konkurrenz“ der Gebrüder Dücke ist er ein besonderes Idol der Jenaer Fußballjugend. Aus ihren Reihen ging er hervor, in Jena lernte er das Fußball-ABC und gehörte der erfolgreichen Jenaer Juniorennelf des SC Motor der Jahre 1957/58 an, aus der er von Trainer Buschner direkt in die Oberliga übernommen wurde.

„1961 wurde ich Kandidat, seit 1962 bin ich Mitglied der SED“, sagte Dieter Lange. „Ich habe selbst die großzügige Förderung des Sports in unserer Republik durch die Partei der Arbeiterklasse erlebt. Mein Vater, der über fünfzig Jahre als Optiker im Zeiss-Werk arbeitete, hat mir die Grundlagen vermittelt. Ich habe viel mit Leitungsmitgliedern des SC Motor diskutiert. Alles das, im Verein mit den für alle erkennbaren Bemühungen unserer Regierung und der Arbeiterpartei um die Erhaltung des Friedens, um die Klärung der Grundfragen bezogen mich, um Aufnahme in die SED zu bitten.“

Dieter Lange erfüllte die in ihn gesetzten Erwartungen nicht allein in sportlicher Hinsicht. Nachdem er einen ausgezeichneten Facharbeiter als Feinmechaniker im VEB Carl Zeiss „hinlegte“, beendete er in diesen Tagen sein fünfjähriges Studium an der Schule für Feinwerktechnik. „Ein Fern-

studium ist kein Zuckerlecken. Doch mit Hilfe auch vieler Genossen habe ich es geschafft.“ In wenigen Tagen wird er seine Tätigkeit als Ingenieur im Zeiss-Werk aufnehmen können. So steht er als Genosse der SED seinen Mann sowohl im sportlichen als auch im beruflichen Leben.

Unlängst erlebten wir ihn mit seinem Mannschaftskameraden Helmut Müller, als er vor etwa 100 Jenaer Schulbuben im Vortragsraum des Zeiss-Werkes über seine Erlebnisse als Spitzensportler im Ausland berichtete. Mit welcher Begeisterung er das tat, wie diese Begeisterung übersprang auf seine jungen Zuhörer, das ließ erkennen, daß Dieter Lange auch in dieser Hinsicht seiner Verpflichtung nachkommt, sich einsetzt dafür, daß noch viele junge Fußballer den Weg einschlagen, den auch er gegangen ist und der ihm durch die Unterstützung der Arbeiterpartei bisher Erfüllung brachte und sie ihm auch in Zukunft bringen wird.

PETER PALITZSCH



Wolfgang Oeser
(Dynamo Dresden):

Sein Wort gilt in seiner Elf!

Mit 34 Jahren ist Wolfgang Oeser der Senior im Dresdner Dynamo-Team. Als Kapitän führte er seine Elf schon in vielen Punktspielen und Freundschaftsspielen gegen Mannschaften unserer Republik oder des Auslandes auf den grünen Rasen. Er ist kein Freund vieler und großer Worte, doch wenn er während der Halbzeitpause oder nach Spielschluß in der Kabine zu seinen Kameraden spricht, dann gilt das. Seine oft um viele Jahre jüngeren Mannschaftskameraden achten Wolfgang als Mensch, als Sportler und Genossen.

Mit elf Jahren, im Jahre 1943, be-

gann Wolfgang Oeser, dem braunen Leder nachzujagen. Zuerst im bürgerlichen Sportverein 1893 Dresden, dann, nach den zukunftsverheißenden Meistertagen von 1945, in der kommunalen Sportgemeinschaft Dresden-Gittersee und später in der FDJ-Sportgemeinschaft Cotta, einer der ersten ihrer Art in Dresden. Er spielte in Schüler- und Jugendmannschaften und absolvierte auch die Junioren- und Jungligaklassen. Später war er bei Aufbau Dresden-Mitte und Stahl Freital aktiv, ehe er im Jahre 1956 zur SG Dynamo Dresden kam. Hier machte Wolfgang den gewiß nicht leichten Weg dieses Kollektivs von der Bezirksliga bis hin zur höchsten Spielklasse unserer Republik mit.

Wolfgang Oeser ist aber nicht nur ein guter Sportler, er steht auch im Beruf als früherer Maurer und jetziger Behördenangestellter voll auf seinem Mann. Allein die Tatsache, daß er als Jungaktivist und Aktivist ausgezeichnet wurde, ist dafür ein Beweis. Und noch etwas zeichnet ihn aus: Er begnügte sich nicht nur damit, seinen Fußballsport zu betreiben, er machte

sich auch Gedanken darüber, wer ihm das ermöglicht, warum und für wen man Fußball spielt. Das Ergebnis dieser Überlegungen war im Jahre 1954 die Bitte um Aufnahme in die SED, der führenden Kraft unseres Staates. „Intensives Selbststudium, die Diskussionen im Kreise der Mannschaft und vor allem die Hilfe und Unterstützung durch ältere, erfahrene Genossen brachten mich auf diesen Weg“, sagte uns Wolfgang dazu. Und wenn heute die Dresdner Dynamo-Mannschaft das Abzeichen „Für Gutes Wissen“ in Bronze und Silber trägt, ist das neben der guten FDJ-Arbeit von Steffen Engelmoor nicht zuletzt auch ein Verdienst des Kapitäns und Genossen Wolfgang Oeser.

In Vorbereitung des 20. Jahrestages der SED werden die Dynamo-Spieler Roland May, Siegfried Gumz, Erich Siede und Uwe Ziegler um Aufnahme als Kandidaten in die Partei bitten. Wir sind überzeugt davon, daß sie in Wolfgang Oeser auch bei ihrer politischen Entwicklung einen guten Freund und Genossen zur Seite haben werden.

HERBERT HEIDRICH

Peter Henschel
(Motor Zwickau):

Wie mich mein Vater erzog

Das Jahr 1961 war für den damals 18jährigen Peter Henschel, dem wuchtigen Blondschopf im Angriffskintett der Zwickauer, ein Jahr großer Entscheidungen. Er bestand das Abitur und begann ein Studium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Marx-Universität zu Leipzig mit dem Ziel als Diplomwirtschaftler für Industrie-Ökonomie. Ein langer Weg lag vor ihm, fünf Jahre eines arbeitsreichen Sonderlehrgangs für Fernstudenten. Darüber hinaus gab er in der Saison 1961/62 sein Debüt in der Zwickauer Oberliga-Elf.

Fünf Jahre sind seitdem vergangen. Peter Henschel ist als wuchtiger,

drangvoller Stürmer allen Fußballfreunden der Oberliga ein Begriff geworden. Ein wichtiger Punkt seines Lebens liegt zwischen diesen Jahren. Aus dem aktiven Mitglied der FDJ an der Gerhart-Hauptmann-Oberschule in Zwickau wurde der Genosse der SED. Mit 20 Jahren trat er als Kandidat der Partei bei. „Es gab für mich keinen äußeren Anlaß dazu“, sagte uns Peter Henschel. „Ich war der Meinung, daß ich diesen wichtigen Schritt gehen, daß ich zur Partei finden muß. Es war nur zu folgerichtig.“ Die wesentlichsten Gründe dafür?

Peter stammt aus einer Zwickauer Arbeiterfamilie. Sein Vater wurde 1933 als Kommunist von den Nazis verhaftet und ins Konzentrationslager geworfen. „Was soll ich viele Worte machen. Ich wurde durch meinen Vater im antifaschistischen, im sozialistischen Geist erzogen.“ Peter macht deshalb kein Hehl aus der Selbstverständlichkeit seines Werdeganges. Und auch darum nicht, daß er trotz aller Belastungen in seiner sportlichen Tätigkeit sein Studium absolviert und noch in diesem Jahr zum „Endspurt“ um die entscheidenden Prüfungen an-

tritt. Im Oberligakollektiv ist er eine der vorwärtstreibenden Kräfte. In der Parteigruppe seiner Mannschaft übernahm er nach dem ehrenvollen Ausscheiden von „Patsch“ Gruner eine Zeitlang die Funktion des Gruppenorganisators, doch momentan konzentriert er sich selbstredend voll auf die Abschlußprüfungen in Leipzig.

Mit einer Episode, die sich Peter Henschel besonders einprägte, sei dieser Beitrag beschlossen. Lassen wir sie Peter selbst erzählen: „Mein Vater gehörte einer illegalen Gruppe in Zwickau an. Die Nazis waren ihm dicht auf den Fersen, da versteckte ein Sozialdemokrat ihn, den Kommunisten, vor den Häschern. So ein Erlebnis prägt sich ein und zeigt, wie richtig es war, daß sich vor zwanzig Jahren die KPD und SPD bei uns zur SED vereinten. Heute nun streckt unsere geeinte Arbeiterpartei den Mitgliedern der SPD in Westdeutschland die Hand hin und regt im Offenen Brief ehrliche, sachliche Gespräche an. Eine Geste, die einen ungemein großen Widerhall gefunden hat, und die beweist, wie richtig unser Bemühen ist.“

THEO HARRE

